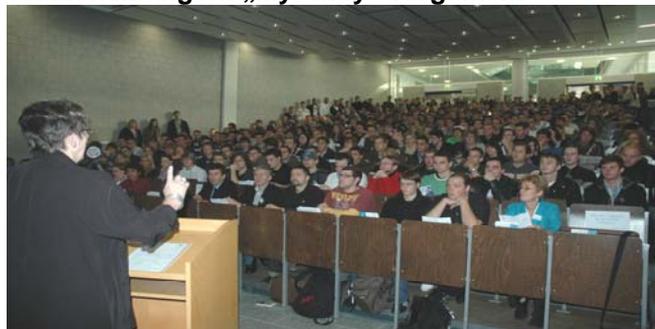


Die Hochschulleitung informiert Studienanfänger „MyStudy“ vorgestellt



Wo früher viele verschiedene Formulare notwendig waren, reichen heute oft wenige Klicks. Das Zusammenstellen des persönlichen Stundenplans, die Anmeldung zu Prüfungen oder das Abrufen von Vorlesungsmanuskripten können Studierende an der Fachhochschule Koblenz über „MyStudy“ erledigen. Die vielfältigen Funktionen dieser Internet-Plattform erläuterte Marcus Fassbender vom Rechenzentrum bei der Erstsemesterbegrüßung in Koblenz. Über 600 Studienanfänger nutzten diese Gelegenheit, um in Vorträgen und an Infoständen die wichtigsten Informationen für den eigenen Studienstart an der Fachhochschule Koblenz zusammen zu tragen. Ansprechpartner interner Servicestellen wie Akademisches Auslandsamt, BAFÖG-Amt, Bibliothek, Rechenzentrum standen ebenso zur Verfügung wie AStA und StuPa sowie Vertreter externer Institutionen – von Studierendenwerk bis Hochschulgemeinden. Die „Neulinge“ konnten am Stand des Studierendensekretariats auch direkt ihre Studierendenausweise in Empfang nehmen. Der Ansturm war kaum zu bewältigen.

Rund 1.240 junge Frauen und Männer haben sich zum Wintersemester neu für ein Studium an der Fachhochschule Koblenz entschieden. Davon starten rund 200 in einem der fünf Fernstudiengänge (Bachelor of Arts: Soziale Arbeit - BASA online, Pädagogik der Frühen Kindheit, Bildungs- und Sozialmanagement mit Schwerpunkt frühe Kindheit, Master of Arts: Soziale Arbeit - MAPS und MBA), die die Fachhochschule Koblenz gemeinsam mit der Zentralstelle für Fernstudien an Fachhochschulen (ZFH) anbietet. Insgesamt sind damit über 6.800 Studierende am RheinMoselCampus Koblenz, am RheinAhrCampus Remagen und am WesterWald-Campus Höhr-Grenzhausen eingeschrieben.

FH-Präsidentin Prof. Ingeborg Henzler appellierte bei ihrer Begrüßung an die „Erstis“, die Studienzeit intensiv zu nutzen, um über den fachlichen wie nationalen Tellerrand zu blicken. Auf die Dienstleistungen des Studierendenwerks wies Geschäftsführerin Gabriele Riedle-Müller hin. Vom studentischen Wohnen über das Semesterticket bis hin zur Hochschulnahen Kindertagesstätte reicht das Angebot. Einen bewährten Service konnten die

Studienanfänger an diesem Tag ausnahmsweise kostenlos genießen: Das Studierendenwerk spendierte ein Mittagessen in der Mensa. (PG)

281 „Erstis“ starteten am RheinAhrCampus

281 junge Frauen und Männer begannen zum Wintersemester 2010/11 ein Studium am RheinAhrCampus in Remagen.

Prof. Ingeborg Henzler begrüßte die Erstsemester zum ‚Start in ein neues Leben‘. „Unsere Fachhochschule ist die größte FH in Rheinland-Pfalz und bietet dazu noch die größte Studienpalette mit 43 akkreditierten Studiengängen von A wie Architektur bis W wie Wirtschaftswissenschaften. Sie haben also eine gute Wahl getroffen“, betonte die FH-Präsidentin.

Der Dekan des Fachbereichs Mathematik und Technik, Prof. Dr. Holz, freute sich über 112 Studienanfänger in den mathematischen und technischen Bachelor-Studiengängen und verdeutlichte, dass die Absolventinnen und Absolventen seines Fachbereichs auf dem Arbeitsmarkt äußerst begehrt sind. „Qualität und ein guter Studienabschluss sind gefragt, von uns bekommen sie die nötige Unterstützung dazu. Sie müssen lediglich Motivation und Engagement zeigen, um mit 100 % in ihr Studium zu starten“, so die Worte von Prof. Dr. Holz.

Prof. Dr. Thieme, Dekan des Fachbereichs Betriebs- und Sozialwirtschaft lobte die Einschreibezahlen von 169 Studierenden in den betriebswirtschaftlichen Studiengängen und betonte, dass jeder Fachbereich, die Hochschulleitung, alle Lehrkräfte und Mitarbeiter/innen am RheinAhrCampus Remagen ein „offenes Ohr“ für die Fragen und Anliegen der „Erstis“ haben.

Der Geschäftsführer des Förderkreises, Herr Inden (Marienhaus GmbH) hieß die „Erstsemester“ ebenfalls herzlich willkommen. Externe Institutionen wie Studierendenwerk und Hochschulgemeinden präsentierten in kurzen Vorträgen ihre Dienstleistungen. Verschiedene Abteilungen und Einrichtungen der FH stellten sich und ihr Serviceangebot an Info-Ständen vor. (Dargel-Feils)

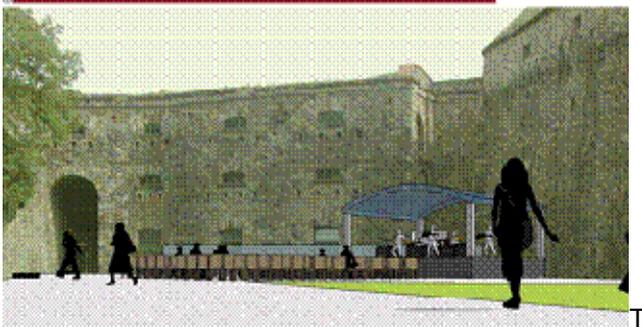


FH-Beteiligung an BUGA 2011 in Koblenz

Im kommenden Jahr hat die FH die Möglichkeit, sich an der Bundesgartenschau zu beteiligen. Das BUGA-Büro Rheinland-Pfalz stellt der Hochschule für zwei Tage die RLP-Bühne zur Verfügung. Die Fachhochschule Koblenz wird diese Chance nutzen, sich mit ihren Stärken öffentlichkeitswirksam zu präsentieren. Ein interessantes und abwechslungsreiches Bühnenprogramm trägt sicherlich zum Renommee der Fachhochschule Koblenz in der Region bei und hilft, die Hochschule mit ihrem Leistungsspektrum auch darüber hinaus bekannter zu machen.

Professorinnen und Professoren, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Studierende haben bereits kreative Ideen und Projekte entwickelt, um ein umfangreiches Programm während der BUGA-Zeit anzubieten. Nähere Infos findet man im Intranet unter „Service & Infos“:

RLP-BÜHNE (MUSTER)



Tage der FH auf der RLP-Bühne:

Dienstag, 19. April 2011

Mittwoch, 20. Juli 2011

Aktionszeitraum der Bühne:

11:00 Uhr bis 14:00 Uhr

16:00 Uhr bis 17:30 Uhr

Betriebsausflug mit Rekordbeteiligung

Rekordverdächtig war die Beteiligung am diesjährigen Betriebsausflug. Knapp 140 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Professorinnen und Professoren machten sich auf den Weg an die Ahr. Traumhaftes Wetter und ein tolles Programm, das von den Rechenzentren in Koblenz und Remagen organisiert worden war, sorgten für sehr gute Stimmung. Neben der Besichtigung des Regierungsbunkers in Ahrweiler standen Spaziergänge auf dem Rotwein-Wanderweg sowie eine Stadtführung in Ahrweiler auf dem Programm. (PG)



Ulrike Hesse neue Marketingreferentin



Ulrike Hesse arbeitet ab sofort als Marketingreferentin an der Fachhochschule Koblenz. In dieser Funktion wird sie die Umsetzung des hochschulweiten Marketingkonzepts betreuen und für Fundraising, Alumniarbeit sowie für Projekte wie die Koordination der Beteiligung der Fachhochschule an der BUGA 2011 zuständig sein. Darüber hinaus fungiert Ulrike Hesse u.a. als Ansprechpartnerin für Unternehmen und Interessierte, die die Fachhochschule in irgendeiner Weise unterstützen möchten.

Zuvor war die 39-Jährige als Fachberaterin für Kommunikation und Marketing im Bereich der wirtschaftspolitischen Beratung für ein Düsseldorfer Beratungsunternehmen tätig. Die gebürtige Schleswig-Holsteinerin hat an den Universitäten Marburg und Düsseldorf Germanistik, Medienwissenschaften und Soziologie studiert und ist Fachkauffrau für Marketing. Ihre Wochenenden nutzt sie derzeit für ein Masterstudium im Bereich Organisationsentwicklung und Management.

Als Natur- und Outdoor-Begeisterte freut sich Ulrike Hesse besonders darauf, die Umgebung von Koblenz zu erkunden und ganz besonders natürlich auf die Bundesgartenschau 2011 in Koblenz. (PG)

Neue Auszubildende an der FH begrüßt

Im Rahmen einer Informationsveranstaltung wurden im Beisein aller Auszubildenden drei neue „Azubis“ an der Fachhochschule Koblenz begrüßt: Marc Borscheid beginnt seine Ausbildung zum Feinwerkmechaniker mit Schwerpunkt Maschinenbau in der Maschinenbauwerkstatt am RheinMoselCampus. Sein Ausbilder ist Stefan Krayer. Simon Gieraths startet seine Ausbildung zum Industriemechaniker, Einsatzgebiet Maschinen- und Anlagenbau in der Feinmechanischen Werkstatt in Remagen und wird dabei von Martin Krings betreut. André Reichel lernt Industrieelektriker, Fachrichtung Geräte und Systeme. Sein Ausbilder in der Elektrowerkstatt am RheinAhrCampus ist Thomas Giese. Insgesamt werden an der Fachhochschule Koblenz derzeit elf junge Damen und Herren in sieben Berufen ausgebildet. Sieben Ausbilder betreuen die Azubis „vor Ort“. Die Gesamtleitung obliegt Anne Kratz, Verwaltungsleiterin am RheinAhrCampus in Remagen. (PG)



Beim „münz firmenlauf“ Teamgeist bewiesen

Laufen verbindet. Das zeigte sich einmal mehr beim „münz Firmenlauf“. Nahezu 11.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus über 700 Unternehmen der Region gingen bei dem Laufevent in Koblenz an den Start. Die Fachhochschule Koblenz stellte mit 112 Finishern die viertgrößte Gruppe. Studierende und Beschäftigte gingen gemeinsam in der Startgruppe III auf den 5,3 Kilometer langen Rundkurs. Dank der in diesem Jahr geänderten Streckenführung lagen Start und Ziel unweit der früheren Wirkungsstätte vieler FH'ler - in der Rheinau auf dem Oberwerth.

Schnellster Läufer im FH-Team war Daniel Neumann mit einer Zeit von 18:40 (21. in der Gesamtwertung). Bei den Frauen hatte Claudia Meseck (FB Bauwesen) mit 25:14 die Nase vorn. In der – inoffiziellen – Professorenwertung lag der Maschinenbauer Prof. Dr. Robert Pandorf in einer Zeit von 24:48 an der Spitze. Erstmals hatte die Fachhochschule Koblenz ein eigenes Zelt angemietet, das während des gesamten Events als Anlaufstelle und Treffpunkt fungierte. Im Anschluss an den Lauf bot der FH-Pavillon Platz für interessante Gespräche in lockerer Atmosphäre und ein gemütliches Beisammensein. Bis in die späten Abendstunden herrschte hier gute Stimmung.

Neben den engagierten Läuferinnen und Läufern gilt ein besonderer Dank Steven Mac Nelly (Masterstudierender FB Ingenieurwesen), Christoph Staudt (PE-Beauftragter/AK Gesunde Hochschule) und Prof. Dr. Rainer Ningel (Beauftragter für Hochschulsport/AK Gesunde Hochschule) für die Koordination der FH-Beteiligung.

Der Arbeitskreis Gesunde Hochschule hat es sich zur Aufgabe gemacht, u.a. organisierte Angebote zur Freizeitgestaltung im Sinne der Gesundheitsförderung zu machen und z.B. freizeitorientierte Spiel- und Bewegungsangebote zu unterbreiten. Die Teilnahme am „münz firmenlauf“, die Sport und Geselligkeit in besonderer Weise verbindet, ist hier ein besonders gelungenes Beispiel. Ein Dankeschön gebührt auch dem Allgemeinen Hochschulsport, der die Versorgung mit Bananen und Fitnessriegeln übernahm. (PG)



Aus den Fachbereichen

Zeichenexkursion nach Rothenburg



Rothenburg o.T. markiert für Architekturstudenten und -studentinnen alljährlich den in den September vorgezogenen Start des Wintersemesters. Auch in diesem Jahr ließ sich das dritte Semester des Bachelorstudiengangs von der besonderen Atmosphäre des mittelalterlichen Städtchens gefangen nehmen. In der wegen ihrer reizvollen

Architektur weltweit bekannten Stadt hat die Gruppe das einzigartige historische Ambiente erleben und zeichnerisch festhalten können. Erneut zeigte sich, dass der malerische fränkische Ort mit seinen unzähligen pittoresken Motiven wunderbar zum Zeichnen geeignet ist. Bei etwas mehr Wetterglück wäre der spätsommerliche Studienaufenthalt natürlich angenehmer gewesen, so aber mussten die Koblenzer zum ersten Mal in der Tauber-Stadt unter Kälte und Regen leiden. Dennoch kehrten sie mit schönen Skizzen von der alten Reichsstadt wieder nach Hause zurück, die mit Hilfe des Kölner Architektenkollegen Wilhelm Schulte angefertigt wurden, der die Gruppe unter Leitung von Prof. Herrmanns in diesem Jahr als Dozent begleitet hat. (Herrmanns)

Zwei erste Plätze für Bauingenieure der FH

Die Vereinigung der Straßenbau- und Verkehrsingenieure Rheinland-Pfalz und Saarland e.V. (VSVI) hat zum dritten Mal den Förderpreis für die besten Diplomarbeiten, Bachelor- und Masterthesen verliehen. Prämiert wurden von einer hochkarätigen Jury aus Verwaltung, Hochschulen und Wirtschaft die drei besten Arbeiten der Jahre 2008 und 2009 aus dem Bereich des Straßen- und Verkehrswesens. Der Förderpreis nach dem rheinland-pfälzischen und saarländischen Modell ist einzigartig in Deutschland und wird von der Bundesvereinigung der Straßenbau- und Verkehrsingenieure als vorbildliches Instrumentarium der Nachwuchsförderung von Jungingenieuren aus dem Straßen- und Verkehrswesen gewürdigt.

In diesem Jahr fand die Förderpreisverleihung im exklusiven Festsaal des barocken Saarbrücker Schlosses statt. Den ersten Platz belegte Dipl.-Ing. (FH) Thorsten Micheel von der Fachhochschule Koblenz mit dem Thema „Erfassung und Bewertung kommunaler Ingenieurbauwerke“ (Betreuender Hochschullehrer: Baudirektor Dipl.-Ing. Dirk Fischer). Der zweite Platz wurde Mario Peiker B. Eng., ebenfalls von der FH Koblenz, verliehen für die Thesis „Optimierung der Asphaltmischgutzusammensetzung durch Probemischung an der Asphaltmischanlage und Überprüfung der Rezepttreue im laufenden Betrieb“ (Betreuender Hochschullehrer: Prof. Dipl.-Ing. Karl-Ludwig Scholl). Den dritten Preis erhielt die Diplomarbeit von Dipl.-Ing. (FH) Benjamin Losada Lutz von der FH Kaiserslautern mit dem Thema "Verkehrsträger Straße, Schiene, Wasser, Luft –

verkehrslogistische Zusammenhänge“ (Betreuender Hochschullehrer: Prof. Dr.-techn. Hermann Thamfald). Die Fachhochschule Koblenz wurde in Saarbrücken durch Baudirektor Dipl.-Ing. Dirk Fischer vertreten. Der Lehrbeauftragte für Straßenplanung und Städtisches Verkehrswesen nahm die zahlreichen Glückwünsche für die Qualität der Ausbildung im Straßen- und Verkehrswesen auch im Namen von Prof. Dipl.-Ing. Karl-Ludwig Scholl entgegen. Zu den Gratulanten gehörten neben dem Landesvorsitzenden der VSVI Rheinland-Pfalz und Saarland e.V., Dipl.-Ing. Bernd Hölzgen, auch die Ministerin Dr. Simone Peter sowie Staatssekretär Dieter Grünewald vom Saarländischen Ministerium für Umwelt, Energie und Verkehr (MUEV) und die Oberbürgermeisterin der Landeshauptstadt Saarbrücken Charlotte Britz. (Fischer)



(v.l.n.r.): Staatssekretär Dieter Grünewald (MUEV), Ministerin Dr. Simone Peter (MUEV), die Preisträger Mario Peiker B. Eng. und Dipl.-Ing. (FH) Thorsten Micheel, Baudirektor Dipl.-Ing. Dirk Fischer (FH Koblenz), Oberbürgermeisterin Charlotte Britz (Stadt Saarbrücken), Dipl.-Ing. Bernd Hölzgen, (Vorstandsvorsitzender VSVI), Herr Schopphoven (VSVI)

Gemeinsames Projekt „Windkraftanlage“ startet



In diesem Semester startet das Gemeinsame Hochschulprojekt „Windkraftanlage FH Koblenz“.

Ziel des geplanten hochschulweiten Projekts ist es, dass Studierende aus unterschiedlichen Fachrichtungen ein gemeinsames Projekt bearbeiten und damit interdisziplinäres Arbeiten kennen sowie Studierende aus anderen

Fachdisziplinen wertschätzen lernen.

Aktuelle Projekte Wintersemester 2010/11

Fachbereich Bauwesen

Wahlpflichtfach: Planungsrechtliche Untersuchung der Windkraftanlage FH

Bachelor Thesis: Bau einer Windkraftanlage auf dem Dach der Fachhochschule Koblenz

Fachbereich Ingenieurwesen

Studienarbeit: Windmessung in der nächsten Umgebung der FH.

Koordination des Projektes:

Wiebke Tüting, Fachbereich Bauwesen

E-Mail: tueting@fh-koblenz.de, Tel. 0261/ 9528- 641

Ehemalige besichtigten Erd- und Grundbaulabor



1960 hatten sie das Bauingenieurexamen an der Ingenieurschule bestanden. Genau 50 Jahre später trafen sich die ehemaligen Absolventen an der Fachhochschule Koblenz. Im Erd- und Grundbaulabor präsentierte Prof. Dr.-Ing. Johannes Gerlach die moderne Ausstattung des neuen FH-Gebäudes.

Bauingenieure kooperieren mit Firma Koch



Mit den obligatorischen Unterschriften wurde die Zusammenarbeit unter Dach und Fach gebracht. Der Fachbereich Bauwesen der Fachhochschule Koblenz und die Bauunternehmung G. Koch GmbH & Co. KG, Westerbürg wollen künftig einen intensiven Dialog pflegen. Die Kanzlerin der FH Koblenz, Dr. Raphaela Henze, die Geschäftsführerin der Firma Koch, Anke Koch, und der Initiator des Kooperationsvertrages, Prof. Dr.-Ing. Norbert Krudewig, unterzeichneten den Kooperationsvertrag, der die Rechte und Pflichten der Partner regelt. Die Bauunternehmung Koch ist u.a. im Straßen- und Tiefbau tätig.

Profitieren sollen natürlich beide Seiten von der Kooperation. Die Firma Koch wird Praktikumsplätze für Studierende des Bauingenieurwesens zur Verfügung stellen und interessante Objekte und Baustellen als Ziel für Exkursionen anbieten. Berichte und Vorträge aus der praktischen Bautätigkeit sollen die Lehre an der Fachhochschule Koblenz bereichern. „Darüber hinaus“, so Anke Koch, „werden wir Auszeichnungen für besondere Studienleistungen vergeben.“ Die Bauunternehmung kann im Gegenzug u.a. auf das Know-how der Fachhochschule etwa bei Forschungsprojekten oder internen Fortbildungsveranstaltungen zurückgreifen.

„Für die Praxisnähe unserer Ausbildung ist die Vernetzung mit der Wirtschaft ungeheuer wichtig“, weiß Prof. Dr.-Ing. Norbert Krudewig, Prodekan des Fachbereichs Bauwesen. Bei den Bauingenieuren wird es deshalb ab 2011 einmal pro Jahr eine Veranstaltung geben, bei der sich Kooperationspartner, Lehrende, Studierende und Ehemalige austauschen können. (PG)

Volkswirtschaftler Sellenthin neu an der FH



Prof. Dr. Mark Sellenthin übernimmt im Fachbereich Betriebswirtschaft das Lehrgebiet Allgemeine Volkswirtschaftslehre, insbesondere Regionalökonomik. Er studierte Wirtschaftswissenschaften mit einer Spezialisierung in Volkswirtschaftslehre an den Universitäten Kassel, Hamburg, Linköping und Stockholm. 2006 schloss der Wirtschaftswissenschaftler seine Promotion mit einer Dissertation über das Patentierungsverhalten deutscher und schwedischer Hochschullehrer an der Universität Linköping (Schweden) ab. Im Anschluss arbeitete er als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsbereich Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung am Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) in Mannheim.

Im Rahmen seiner wissenschaftlichen Tätigkeit setzte der 36-Jährige sich mit einem breiten Spektrum volkswirtschaftlicher Fragestellungen auseinander, die zum einen eher der Mikroökonomik zuzuordnen sind, wie die Analyse von Anreizwirkungen unterschiedlicher institutioneller Regelungen oder die Analyse des Innovationsverhaltens von Unternehmen. Zum anderen lag ein Fokus seiner Arbeit auf der makroökonomischen Analyse und dem Vergleich von regionalen, sektoralen und nationalen Innovationssystemen, insbesondere innerhalb der EU. In den letzten Jahren beschäftigte sich der vierfache Vater überwiegend mit der indikatorenbasierten Analyse und Evaluation wirtschaftspolitischer Maßnahmen. Forschungsschwerpunkte lagen und liegen im Bereich der Regional- und Innovationsökonomik. (PG)

Auszeichnung für BWL-Masterstudierende

Unter Betreuung von Prof. Dr. Michael Kaul nahmen Masterstudierende der Fachhochschule Koblenz mit dem Schwerpunkt „International Management“ am diesjährigen Postbank Finance Award teil.

Der Postbank Finance Award ist mit Preisgeldern von insgesamt 80.000 Euro der höchstdotierte deutsche Hochschulwettbewerb im Bereich Finanzierung. Die Postbank lädt mit einer jährlichen Ausschreibung Lehrende und Studierende aller Hochschularten ein, sich mit aktuellen Problemstellungen aus dem Bereich der Finanzwelt zu beschäftigen. Ziel ist es, dass die Teilnehmer aus ihren theoretischen Überlegungen heraus Szenarien entwickeln und konkrete Lösungsansätze zu einem Thema der Finanzwirtschaft erarbeiten. Die Teilnehmer bekommen so die Gelegenheit, ihr im Studium erworbenes fachliches Know-how und ihre methodischen Kenntnisse anzuwenden bzw. zu erweitern und die Teamfähigkeit zu stärken.

In diesem Jahr nahmen insgesamt 20 Hochschulteams aus Deutschland und Österreich teil und beschäftigten sich mit dem Oberthema „Retailbanking im Spannungsfeld zwischen kurzfristigem Verkaufserfolg und langfristigem Kundennutzen“. Das Hochschulteam der Fachhochschule Koblenz, bestehend aus Robert

Crayen, Thorsten Graß, Elena Konovalenko, Manuela Schelke und Karlheinz Welzel nahm mit dem Beitrag „Vertrauen als zentrales Gut im Retailbanking“ am diesjährigen Wettbewerb teil. Dabei wurde anhand einer regional orientierten, empirischen Studie in Verbindung mit fundierter Literaturrecherche speziell die Beziehung zwischen Retailbanken und ihren Kunden untersucht.

Nachdem die hochkarätig besetzte Fachjury die Beiträge einer detaillierten Auswertung unterzogen hatte, fand die feierliche Preisverleihung im LVR LandesMuseum in Bonn statt. Im Rahmen der Preisverleihung wurden die Teilnehmer der Fachhochschule Koblenz für ihren Beitrag ausgezeichnet. Alle Beiträge sind unter der Internetpräsenz des Partners Frankfurter Allgemeine Zeitung <http://financeaward.faz.net>, verfügbar und werden mit einer Sonderbeilage der Zeitung gewürdigt. Nach der feierlichen Preisverleihung nutzten die Teilnehmer bei einem Buffet die Chance, sich mit anderen Hochschulvertretern auszutauschen und mit Vertretern der Postbank ins Gespräch zu kommen. Neben der Auszeichnung des Beitrages bot dieser Event eine hervorragende Möglichkeit, Kontakte zu Firmenvertretern im Sinne der Karriereplanung zu knüpfen und die Fachhochschule Koblenz im überregionalen Hochschulnetzwerk zu vertreten. (Kaul)



Gemeinsam mit Prof. Dr. Michael Kaul nahmen die Masterstudierenden Robert Crayen, Thorsten Graß und Karlheinz Welzel (von links) die Auszeichnung für das Koblenzer Team entgegen.

Erfolgreicher Einstieg in die Systemtechnik

Im Sommersemester 2010 war an der Fachhochschule Koblenz Premiere für den neuen Masterstudiengang Systemtechnik, der einschließlich der Masterarbeit in drei Semestern zum Abschluss führt. Begonnen haben 27 Studierende, entweder mit einem Diplom- oder mit dem Bachelor-Abschluss in der Tasche, um weitere Qualifikationen zu erwerben.

Der Studiengang hat zum Ziel, die Studierenden durch die Vermittlung von vertiefenden fachlichen Kenntnissen und zusätzlichen Schlüsselqualifikationen zu befähigen, höher qualifizierte Tätigkeiten anzustreben bzw. Leitungsfunktionen in Unternehmen zu übernehmen. Den Absolventen wird zudem die Möglichkeit eröffnet, die Befähigung zum Höheren Dienst zu erlangen oder zu promovieren.

Von den Studierenden wird vor allem das abgestimmte Lehrangebot geschätzt, das neben fünf Pflichtmodulen

zur weiteren Theorievermittlung spezielle profilbildende Lehrgebiete im Wahlpflichtbereich anbietet. Zur Auswahl stehen attraktive Lehrmodule in den Bereichen Elektro- und Informationstechnik sowie Mechatronik. In der Abschlussphase mit der Dauer von einem Semester wird die Masterarbeit an der Hochschule oder in einem Unternehmen angefertigt. Sie dient der Vertiefung und Festigung der erworbenen Kenntnisse sowie dem Nachweis der Befähigung zur eigenständigen Lösung ingenieurwissenschaftlicher Aufgaben in Forschung und Entwicklung.

Das Studium mit dem Abschluss Master of Engineering kann zum Winter- oder zum Sommersemester aufgenommen werden und ist für alle Interessierten mit einem berufsqualifizierenden Hochschulabschluss der Fachrichtungen Elektrotechnik, Informationstechnik, Mechatronik sowie verwandter Fachrichtungen geeignet. Für Studierende, die weiterhin berufstätig sein wollen, gibt es ein besonderes Teilzeitangebot mit zwei Präsenztagen pro Woche, bei dem sich die Studienzeit auf fünf Semester erhöht. Diese Variante wurde im Sommersemester bereits von mehreren Studierenden gewählt und wird auch von den regionalen Unternehmen angesichts des bestehenden Ingenieurmangels ausdrücklich begrüßt. (Harzer)

Stipendiaten-Exkursion im Maschinenbau

Im Frühjahr konnten sich wieder fünf Studierende der Fachrichtung Maschinenbau über die Aufnahme in das Stipendienprogramm der Franz-W. Aumund Stiftung freuen. Sie hatten hervorragende Studienleistungen gezeigt, im Februar die Auswahlkommission in einem



Gespräch auch persönlich überzeugt und erhalten nun eine monatliche Förderung, die Jahr für Jahr bis zum Ende der Regelstudienzeit verlängert werden kann.

Die nunmehr auf neun Mitglieder angewachsene Aumund-Stipendiatengruppe besuchte unter der Leitung von Prof. Dr.-Ing. Detlev Borstell das Zementwerk Milke, das zum Heidelberger-Konzern gehört. Dort wurden Sie vom Produktionsleiter des Werkes Herrn Dr. Kleinert und vom Entwicklungsleiter der AUMUND-Gruppe Herrn Dr. Kisters begrüßt und anschließend durch das Werk geführt.

Die AUMUND-Unternehmensgruppe gehört zu den Weltmarktführern im Bau von Anlagen zur Förderung von heißen und stark schleißenden Schüttgütern und ist insbesondere in der Zementindustrie mit Spezialförderern für die Zementindustrie stark vertreten.

Das Heidelberger-Werk „Milke“ ist mit einer Jahresproduktion von ca. 850.000 t Zement eines der kleineren Werke der Heidelberger Gruppe. Trotzdem misst der Drehrohrofen 4,50 m im Durchmesser bei einer Länge von 80 m. Beeindruckend ist es auch,

wenn ein Muldenkipper seine Ladung von ca. 50 Tonnen Kalkstein aus dem Steinbruch auf ein Mal in einen etwa 5 m tiefen Trichter abkippt. Die größten Brocken wiegen etwa eine Tonne und das Förderband unter dem Trichter muss diesem gewaltigen Aufprall standhalten! „Jetzt weiß ich, was diese Steine für eine Gewalt haben!“, sagte einer der Stipendiaten beeindruckt, nachdem sich die Staubwolke verzogen hatte.

Die Stipendiaten erhielten somit während der fast vierstündigen Werksbesichtigung einen detaillierten Einblick in die Praxis der Verfahrens- und Maschinentechnik, die für die Verarbeitung des Kalksteins zu Zement erforderlich ist. Alle waren der Meinung, dass dieser Besuch ihnen Eindrücke aus der Praxis vermittelt hat, die durch keine Vorlesung ersetzt werden können. Professor Borstell versprach, sich für die Stipendiaten-Exkursion 2011 wieder ein ähnlich interessantes Ziel herauszusuchen. (Borstell)

Mit Stiftungsprofessuren erfolgreich in die Zukunft

Einmalig in der rheinlandpfälzischen Hochschullandschaft: Am Standort Höhr-Grenzhausen der Fachhochschule Koblenz sind in der Fachrichtung Werkstofftechnik Glas und Keramik (Fachbereich Ingenieurwesen) seit 2006 drei Stiftungsprofessuren erfolgreich eingerichtet worden. Herausragend ist hierbei die Unterstützung der Industrie und der Fachverbände, die durch beträchtliche finanzielle Beteiligung dieses Wachstum mit gestalten. Zudem wurde zur Schärfung des Profils seit Bestehen des Fachbereichs Ingenieurwesen, die erste Professorin Dr.-techn. Antje Liersch (2009) am WesterWaldCampus berufen.

Mit den „Neuzugängen“ Prof. Dr. Noel Thomas (2006), Prof. Dr. rer. nat. Olaf Krause (2008) und Prof. Dr.-Ing. habil. Ralph Lucke (2010) werden in der Lehre weitgehend alle Bereiche der Wissenschaft und Verfahrenstechnik rund um Glas und Keramik abgedeckt. „Unsere Erfordernisse und damit verbundenen Anstrengungen sind erfüllt und belohnt worden“, konstatiert der Fachrichtungsleiter am WesterWaldCampus, Prof. Dr. Gernot Klein.

Zukunftsweisend ist ebenfalls, dass acht Projekt Ingenieure in aktuellen Forschungsprojekten (HighTech-Werkstoffe, Feuerfeste Werkstoffe, Verfahrenstechnik) in Kooperation mit der Industrie und universitären Einrichtungen arbeiten. Die dazu neu geschaffenen Räumlichkeiten am Campus ermöglichen beste Lern- und Forschungsbedingungen. „Das im Aufbau befindliche Forschungs- und Entwicklungslabor für Feuerbetone bietet neue Potentiale und ergänzt die bestehenden Laboratorien auf hervorragende Weise“, so Prof. Dr. Olaf Krause, einer der Stiftungsprofessoren.

Ortsansässige Kooperationspartner wie das FGK (Forschungsinstitut für anorganische Werkstoffe Glas/Keramik GmbH), das CTC (CeraTechCenter: Existenzgründungszentrum für Unternehmen auf dem Gebiet der keramischen Technologien und Werkstoffe) und das ECREF (European Centre of Refractories) arbeiten Seite an Seite mit der Fachhochschule in einem Innovationszentrum, auch Bildungs- und Forschungszentrum Keramik (BFZK) genannt, eng

zusammen. In der Öffentlichkeit ist das wissenschaftliche Zentrum wie das neu geschaffene Innovationscluster Metall-Keramik-Kunststoff ebenfalls ein Begriff geworden.

Zum Wintersemester 2010/11 verzeichnet der WesterWaldCampus im ersten Semester einen Studierendenzuwachs von 45 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Das ist dahingehend erfreulich und wichtig, um dem Fachkräftemangel in dieser Industriebranche, insbesondere im Ingenieurbereich, zu begegnen. (Gros)

„Offensive Bildung – das macht Schule“

Das von der BASF SE finanzierte Pilotprojekt von 2011-2012 dient dazu, an die Bildungserfolge der „Offensive Bildung“ der Jahre 2006-2009 anzuknüpfen, indem durch didaktisch methodische und inhaltsorientierte Zusammenarbeit zwischen Kita und Grundschule beide Institutionen auf inhaltlicher Ebene miteinander verbunden werden, um Brüche in Lernbiografien zu vermeiden und erfolgreichere Lernbiografien, besonders von benachteiligten Kindern zu unterstützen. Die Projektleitung wurde Frau Prof. Dr. Daniela Braun in Zusammenarbeit mit Frau Prof. Dr. Katy Dieckerhoff übertragen, welche die wissenschaftliche Evaluation übernimmt. (db)

Forschungsprojekt „Kunst und Resilienz“

Im Rahmen des Projekts „Kunst und Resilienz“ (KuRe) erhalten traumatisierte Kinder und Jugendliche die Möglichkeit, an jährlich stattfindenden Kunstwochen teilzunehmen. Diese werden von der international aktiven Bewegung Innocence in Danger e.V. organisiert und in Deutschland oder der Schweiz abgehalten. Unter Anleitung renommierter Künstler können sich die Kinder in unterschiedlichen Kunststrichtungen ausprobieren. Sie erhalten somit die Möglichkeit, Abstand vom Alltag zu gewinnen und durch künstlerischen Ausdruck neue Bewältigungsstrategien zu erlernen. Diese Kunstwochen werden von der Fachhochschule Koblenz unter Leitung von Prof. Dr. Daniela Braun in den Jahren 2010 bis 2013 wissenschaftlich begleitet und evaluiert. Das Hauptziel des Projekts besteht darin zu erforschen, inwieweit die Kunstwochen zu einer Verbesserung der Resilienz bei traumatisierten Kindern und Jugendlichen beitragen. Finanziert wird das Projekt von „Ein Herz für Kinder e.V.“ (pej)

Forschungsprojekt „Kleine Große Künstler“

Am 2. Oktober wurde im Kunstmuseum Stuttgart eine Kinderkunstausstellung von Kindern eröffnet. In dieser Präsentation werden die Ergebnisse des vom Kunstmuseum Stuttgart initiierten und von der Robert Bosch Stiftung geförderten Projekts »Kleine große Künstler« gezeigt. Hinter dem auf über zwei Jahre angelegten Modellprojekt steht das Ziel, ein nachhaltiges Kunstvermittlungsangebot zur Förderung der Kreativität und Sinnesbildung zu entwickeln sowie die musisch-ästhetische Bildung stärker in Kindergärten zu verankern. Repräsentativ erproben vier Stuttgarter Kindertagesstätten mit eigens hierfür fortgebildeten Erzieherinnen und Museumspädagoginnen neue Vermittlungsformen.

Nach Abschluss des Projekts soll das Angebot im Kunstmuseum auf alle Kindertagesstätten in der Region ausgeweitet werden. Das Projekt wurde in Kooperation mit dem Museumspädagogischen Dienst und drei Kindertagesstätten der Landeshauptstadt Stuttgart sowie der Educare Bildungstagesstätte durchgeführt. Begleitet und evaluiert von der Fachhochschule Koblenz, Prof. Dr. Daniela Braun. Gefördert durch die Robert Bosch Stiftung. (pej)

Zwei Berufungen an den Fachbereich Sozialwesen



Im Rahmen einer Vertretungsprofessur am Fachbereich Sozialwesen wurde Dr. Kathinka Beckmann 2009 der Lehrpreis des Landes Rheinland-Pfalz verliehen. Nun erhielt sie einen Ruf mit dem Schwerpunkt „klassische und neue Arbeitsfelder der Pädagogik der Frühen Kindheit“ an die hiesige Hochschule. Prof. Dr. Beckmann, Mutter zweier Kinder, studierte Sozialpädagogik und Sozialwissenschaften in Paderborn und Düsseldorf. Sie promovierte über „Kinderschutz in der kommunalen Sozialpolitik“. (pej)



Erziehungswissenschaften und Rehabilitationswissenschaften waren Dr. Katy Dieckerhoffs Studienfächer an den Universitäten von Hildesheim und Dortmund. An der FH Koblenz übernahm die Mutter einer 14-jährigen Tochter 2008 eine Lehrstuhlvertretung, Schwerpunkt „Wissenschaft der Sozialen Arbeit“. Im Juli 2010 erfolgte nun ihre Berufung an den Fachbereich Sozialwesen im Studiengang „Pädagogik der Frühen Kindheit“. Der Schwerpunkt ihrer Lehrtätigkeit beinhaltet „Sozialwissenschaftliche Grundlagen und Konzepte im Bereich der Kindheit“. (pej)

Neue Mitarbeiterin im Fachbereich Sozialwesen

Kathrin Schmidt hat Mitte August ihre Arbeit im Online-Schreibbüro des Fachbereichs Sozialwesen aufgenommen. Sie unterstützt die Mitarbeiterinnen in den Online- und Fernstudiengängen BA Soziale Arbeit (BASA), BA Bildungs- und Sozialmanagement mit Schwerpunkt Frühe Kindheit (BISO), BA Pädagogik der Frühen Kindheit (FRÜHPÄD) sowie MA Advanced Professional Studies: Soziale Arbeit (MAPS). (vm)



Erzieherinnen qualifizierten sich berufsbegleitend

Frühkindliche Bildung und eine verstärkte Akademisierung der KITA-Mitarbeiter/innen sind aktuelle Themen, die auch den Bildungsministerien am Herzen liegen. Dies spiegelte sich in der Absolventenfeier an der Fachhochschule Koblenz wieder, die das Mainzer Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur mit ausrichtete. Dr.

Richard Hartmann, Abteilungsleiter „Kinder- und Jugendpolitik“, nahm sich Zeit, den glücklichen Absolventinnen persönlich ihre Examensurkunden zu überreichen.

„Die Welt des Kindergartens hat sich verändert, Bildungs- und Betreuungsqualität im Bereich früher Bildung sind Gegenstand fachlicher Debatten. Sie haben jetzt die notwendige Professionalität erworben, um Kindertagesstätten qualitativ weiterzuentwickeln“, freute sich Hartmann und ließ nicht aus, dass auch tarifliche Fragen geklärt werden müssten. Hartmann sprach den frischgebackenen Bachelor-Absolventinnen auch im Namen von Ministerin Doris Ahnen seine Anerkennung für ihre Leistung aus.

FH-Vizepräsident Prof. Dr. Jens Bongartz hob den guten Geist der homogenen Gruppe hervor und beglückwünschte sie für ihre beeindruckende Leistung. „Fast alle haben das Studium trotz Doppel- oder Dreifachbelastung in der Regelstudienzeit von 6 oder 7 Semestern geschafft und das mit einem Traumnotendurchschnitt von 1,8. Abbrecher gibt es kaum – das deutet auf die hohe Motivation der Fernstudierenden hin“, so Bongartz.

Prof. Dr. Günter J. Friesenhahn, Dekan des Fachbereichs Sozialwesen, wies auf die Veränderungen im Bereich frühkindlicher Bildung hin. „Vor sechs Jahren, als der Studiengang vor der Einführung stand, haben wir Neuland betreten. Inzwischen haben sich an der FH Koblenz - in Kooperation mit der ZFH - bereits zwei berufsbegleitende Fernstudiengänge für Erzieherinnen und Erzieher etabliert. Ein Dritter ist in Vorbereitung“, erklärte Friesenhahn. „Darüber hinaus sollen modularisierte Angebote entstehen für Interessierte, die sich partiell weiterbilden möchten“, so Friesenhahn weiter.

Bei der Zeugnisübergabe durch Dr. Hartmann und Prof. Bongartz hob Studiengangsleiter, Prof. Dr. Ralf Haderlein, der gleichzeitig auch Leiter der ZFH ist, das hohe Niveau der Bachelor-Arbeiten hervor. Die Jahrgangsbeste mit der Traumnote 1,3, Silke Ludwig erhielt für ihre besondere Leistung und ihre besonders gute Abschlussarbeit zum Thema: "Führen in Zeiten der Veränderung - Change Management als Leitungsaufgabe in der Kindertagesstätte" eine Urkunde. Eine Thesis, die sich mit der Evaluation des Studiengangs Bildungs- und Sozialmanagement mit Schwerpunkt frühe Kindheit an der Fachhochschule Koblenz beschäftigt, wird auf der Homepage des Studiengangs veröffentlicht. "Die Evaluation des Studienganges legt beeindruckend dar, dass die Absolventinnen nicht nur ihre berufliche, sondern auch ihre persönliche Kompetenz steigern konnten“, resümierte Haderlein. Er dankte allen für ihre konstruktiven Rückmeldungen, durch die viele Prozesse optimiert werden können, was den nächsten Semestern zu Gute kommt. „Hierzu zählt beispielsweise Elternarbeit, ein großes Zukunftsthema, dass weiter ausgebaut werden muss“, erklärte Haderlein.

Die Absolventinnen, die zu den Präsenzveranstaltungen aus ganz Deutschland anreisten, äußerten sich rundherum positiv zu ihrem Studium und lobten den unermüdlichen Einsatz der

Lehrenden. Mit Stolz, aber auch mit etwas Wehmut darüber, dass eine anstrengende, dennoch für ihre persönliche Entwicklung sehr fruchtbare Zeit zu Ende geht, feierten sie mit ihren Freunden und Angehörigen bei einem kleinen Empfang. (ZFH)



113 Fernstudierende im Sozialwesen gestartet

Berufsbegleitend studieren, neben Job, Familie und anderen Verpflichtungen, um den akademischen Grad Bachelor of Arts zu erreichen, ist das Ziel von 113 neuen Fernstudierenden. Bei der Zentralstelle für Fernstudien an Fachhochschulen (ZFH) hatten sich weit mehr als doppelt so viele Interessenten für einen der drei zulassungsbeschränkten Fernstudiengänge Bachelor of Arts: Soziale Arbeit (BASA-sOnline), Bildungs- und Sozialmanagement mit Schwerpunkt frühe Kindheit oder Pädagogik der frühen Kindheit beworben. Die FH Koblenz führt die Fernstudiengänge in Kooperation mit der ZFH durch.

Der Dekan des Fachbereichs, Prof. Dr. Günter J. Friesenhahn begrüßte die Erstsemester: „Wir freuen uns, dass Sie sich dazu entschieden haben ein Fernstudium im sozialen Bereich zu absolvieren.“ Gerade das Thema frühkindliche Bildung und die qualitative Weiterentwicklung der Kindertagesstätten haben bildungs- und gesellschaftspolitisch einen hohen Stellenwert.

Nach der Begrüßung erhielten die neuen Fernstudierenden noch allgemeine Informationen rund um ihr Studium, z. B. über die Psycho-soziale Beratungsstelle der Hochschule, das Begleitseminar „Lernen lernen“ oder „Studieren mit Kind“. Frau Biegel von der Studierendenverwaltung der ZFH erklärte in welchen Fällen die Fernstudierenden sich an die ZFH wenden können. Anschließend stand die Besichtigung der neuen FH-Bibliothek auf dem Programm. Interessenten zum Sommersemester 2011 können sich ab November wieder für einen der drei Fernstudiengänge bei der ZFH bewerben. (ZFH)



Betriebliche Altersversorgung jetzt im Sozialwesen

Der Fachbereich Sozialwesen der Fachhochschule Koblenz und das CAMPUS Institut Oberhaching werden künftig gemeinsam den Weiterbildungsstudiengang „Betriebswirt/-in für betriebliche Altersversorgung (FH)“ anbieten.

In Gegenwart von Prof. Dr. Günter J. Friesenhahn, Dekan des Fachbereichs Sozialwesen und Prof. Dr. Armin Schneider, Leiter des Instituts für Forschung und Weiterbildung im Fachbereich Sozialwesen (IFW), unterzeichneten FH-Präsidentin Prof. Ingeborg Henzler und die Vorstandsvorsitzende des CAMPUS Instituts, Ulrike Hanisch, den Kooperationsvertrag.

Das IFW ist damit ab September 2010 auf Seiten der FH für die Durchführung des bAv-Weiterbildungsstudiengangs verantwortlich. Dieser zeichnet sich insbesondere durch eine ausgewogene Kombination von akademischen und praxisorientierten Elementen aus, die durch DozentInnen der Fachbereiche Betriebswirtschaft und Sozialwesen und ausgewiesene Experten aus der Praxis gewährleistet ist.

Zielgruppe des bAv-Studiengangs sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bereich betrieblicher Altersversorgung und Zeitwertkonten, die für mittlere bis größere Unternehmen tätig sind und ihr bereits vorhandenes Know-how mit dieser Weiterbildung gezielt vertiefen und vervollständigen möchten. Eine weitere Zielgruppe sind Berater, deren Kunden Unternehmen und Privatpersonen sind und die sich das Geschäftsfeld der betrieblichen Altersversorgung und Arbeitszeitkontenmodelle wissenschaftlich fundiert erschließen möchten. Mit dem Übergang der Zuständigkeit vom Fachbereich Betriebswirtschaft an den Fachbereich Sozialwesen werden die Studieninhalte ab dem Wintersemester 2010/11 um das Modul „Wirtschaftsethik“ erweitert.



Kindertagesstätten sind Berufsfeld mit Zukunft

Wie hoch wird der Personalbedarf in den Kindertagesstätten und in der Kindertagespflege im Land in den nächsten zehn Jahren voraussichtlich ausfallen und wie kann dieser Bedarf gedeckt werden? Diese Fragestellungen, die insbesondere auch für die Träger von Kindertagesstätten – also Kommunen, Kirchen und freie Träger – von hohem Interesse sind, hat das Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur an den renommierten Bildungs- und Arbeitsmarktforscher Prof. Dr. Stefan Sell vom Institut für Bildungs- und Sozialpolitik (ibus) an der Fachhochschule Koblenz herangetragen. Gemeinsam mit seiner Ko-Autorin Anne Kersting hat Sell nun mit

einer Reihe von verschiedenen Szenarien den möglichen künftigen Personalbedarf berechnet, in denen sowohl die rechtlichen Rahmendingungen und die Elternnachfrage nach Betreuungsmöglichkeiten als auch unterschiedliche Strategien der Personalpolitik der Träger von Kindertagesstätten und des Verhaltens von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern berücksichtigt werden.

Zentrale Feststellung der Untersuchung ist: Wenn die Nachfrage bei den Eltern von Kindern zwischen drei und sechs Jahren konstant bleibt, wenn rund 40 Prozent aller Eltern von Kindern unter drei Jahren die Angebote nutzen würden, und wenn man alle derzeit geltenden Rahmenbedingungen in die Zukunft fortschreibt, müssten im Jahr 2013 in den Kindertagesstätten rund 2.000 Erzieherinnen und Erzieher mehr beschäftigt werden als derzeit und in der Tagespflege sich rund 550 mehr Personen engagieren als aktuell. Das Resümee von Prof. Dr. Sell: „Landesweit entsteht keine Mangelsituation, die nicht beherrschbar wäre. Allerdings kommt es sehr darauf an, dass man die aufgezeigten Ansatzpunkte auf der Angebots- und auf der Nachfrageseite des Arbeitsmarktsektors frühkindliche Bildung jetzt angeht.“

Bildungs- und Jugendstaatssekretärin Vera Reiß unterstrich: „Die Ergebnisse der Studie legen es nahe, die Nachwuchsgewinnung und Fachkräftesicherung auf dem Feld der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung auf mehreren Wegen parallel anzugehen.“ Wertvoll seien insbesondere die bundesweit erstmals empirisch ermittelten Erkenntnisse zu den Arbeitsplatzbedingungen im System der Kinderbetreuung und zu den Berufsbiografien der dort Beschäftigten. So zeige die ibus-Studie, dass mehr als die Hälfte der Beschäftigten in den rheinland-pfälzischen Kindertagesstätten in Teilzeit arbeiten. Mehr als ein Viertel davon würde aber gerne die vertraglich festgelegte Arbeitszeit aufstocken, habe das Forscherteam weiter festgestellt. Gerade junge Fachkräfte, denen nach Abschluss der Ausbildung lediglich befristete Verträge, oft dazu noch in Form von Teilzeitverträgen, angeboten würden, kehrten zudem mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit dem Beruf den Rücken – oft für immer. Zugleich gingen den Kindertagesstätten Fachkräfte im mittleren Alter verloren, weil Fachkräfte, die im Zuge der Familiengründung aus dem Erwerbsleben ausschieden, relativ selten in den gelernten Beruf zurückkehrten. Und obendrein gingen Erzieherinnen vergleichsweise früh – oft in Verbindung mit einer Erwerbsminderung – in den Ruhestand.

In den Kindertagesstätten landesweit seien nach dem neuesten Stand etwas mehr als 22.000 Erzieherinnen, Erzieher und andere pädagogische Fachkräfte beschäftigt, hielt die Staatssekretärin fest. Zudem betreuten rund 1.650 Frauen und Männer Kinder verschiedener Altersstufen in der Kindertagespflege. Damit stehe Rheinland-Pfalz bei der Betreuungsrelation im Ländervergleich sehr gut da wie beispielsweise der „Ländermonitor Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung“ der Bertelsmann-Stiftung zeigte. (MBWJK)

1. FC Köln zu Gast am RheinAhrCampus



Wann begeben sich Sportmanagement-Studierende freiwillig um 19 Uhr noch in den Hörsaal? Wenn die Referenten Oliver Leki und Boris Notzon vom 1. FC Köln heißen. Am RheinAhrCampus referierten der Geschäftsführer und der Leiter des Sportslab über die Finanzierung eines Bundesligisten und über die Videoanalyse- und Scoutingabteilung des Fußballclubs.

"Wir freuen uns zu sehen, dass der Sportökonomienachwuchs so fleißig ist", so Leki zu Beginn seines Vortrages. Er gab den Studierenden eine wirtschaftliche Einschätzung des FC, der mit 70 Mio. Euro Umsatz nicht unbedingt eine Spitzenposition in der deutschen Fußballlandschaft einnimmt. Durch den Vergleich zu Bayern München, wo mit einem Umsatz von 300 Mio. Euro ganz andere sportliche Möglichkeiten bestehen, machte Leki den Studierenden den Zusammenhang zwischen finanziellen Mitteln und sportlichem Ergebnis deutlich. Wenn derzeit auch noch nicht sportlich, so ist der FC jedoch an anderer Stelle Spitzenreiter: mit seiner innovativen und in der Fußballwelt einzigartigen Videoanalyse- und Scoutingabteilung, dem sog. Sportslab. Hier fahndet der FC mittels hochmoderner Informationstechnologie nach den besten Fußballspielern der Welt. Boris Notzon, Absolvent des RheinAhrCampus und Leiter der Sportslab-Abteilung, stellte die fünf Bausteine seines innovativen Konzepts vor, mit dem er damals noch als Student den 1. FC Köln überzeugte.

Dank der modernen Informationstechnologie haben Notzon und seine Mitarbeiter die ganze Fußballwelt von ihrem Büro aus im Blick. Das spart Zeit und Kosten. „SportsLab“ dient beim Bundesliga-Aufsteiger jedoch nicht als Ersatz, sondern als Ergänzung des traditionellen Scouting-Systems. Daher wurde das Live-Scouting, kürzlich in die Abteilung integriert.

Mittlerweile besteht das Sportslab aus 55 Mitarbeitern. Notzon, der Angebote anderer Bundesligisten ablehnt und bei seinem Heimatverein geblieben ist, ist ein gutes Beispiel dafür, wo das Sportmanagementstudium am RheinAhrCampus hinführen kann. (Schmitz)

Große MBA-Absolventenfeier im Kurhotel

Im festlich geschmückten „Kurhaussaal“ des Steigenberger Hotels in Bad Neuenahr erhielten die Absolventinnen und Absolventen des MBA-Fernstudienprogramms am RheinAhrCampus Remagen ihre Urkunden und damit den begehrten akademischen Grad "Master of Business Administration".

Viele der insgesamt 92 berufstätigen Absolventinnen und Absolventen aus ganz Deutschland reisten gemeinsam mit ihren Familien an die Ahr, um sich von Professoren und Kommilitonen persönlich zu verabschieden. FH-Präsidentin Prof. Ingeborg Henzler und Prof. Dr. Ralf Haderlein, Leiter der Zentralstelle für Fernstudien an Fachhochschulen (ZFH), sprachen die anerkennenden Grußworte.

Die drei Jahrgangsbesten Harald Schmillen, Katja Nieß und Martin Fedorowicz freuten sich über einen Büchergutschein, der ihnen vom Vertreter des Fachbeirates, Holger Winklbauer, überreicht wurde. Der speziell für das MBA-Fernstudienprogramm gebildete Fachbeirat, bestehend aus Vertretern der Wirtschaft, trägt durch regelmäßige Abstimmungen dazu bei, dass der Praxisbezug gewährleistet wird und geänderte Anforderungen der Wirtschaft stets angemessen berücksichtigt werden. Intensiv nutzten die Absolventinnen und Absolventen die Gelegenheit, sich von den hochkarätigen Managern des Fachbeirates Tipps für die weitere Karriere zu holen.

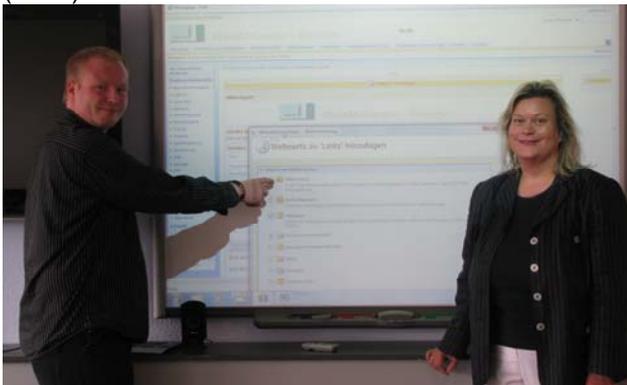
Den MBA-Absolventen stehen nach ihrem Abschluss neue berufliche Perspektiven offen. Doch es gilt auch hier, eigene Initiative und Engagement einzubringen, um den nächsten Karrieresprung zu schaffen. Roland Machens und Thorsten Bernges, Vertreter des Alumni-Vereins, gaben den Anwesenden einige wertvolle Tipps, wie sie mithilfe von Netzwerken Kontakte knüpfen können.

„Auf Ihre Leistungen und Zielstrebigkeit sind wir stolz“, sagte Studiengangsleiter Prof. Dr. Christian Paegert. Das MBA-Fernstudienprogramm, das die Studierenden berufsbegleitend zum "Königsabschluss der BWL" führt, geht einher mit einem Verzicht auf Freizeit. Dass die Absolventen sich dennoch jederzeit wieder für ein MBA-Studium am RheinAhrCampus entscheiden würden, zeigen die regelmäßigen internen Erhebungen der Hochschule: Im letzten Jahr äußerten 97% der Absolventen, dass sie das MBA-Fernstudienprogramm am RheinAhrCampus weiterempfehlen würden. (Schmitz)



Gemeinsames E-Learning-Projekt

Pünktlich zu Beginn des Wintersemesters 2010/2011 startet eine neue E-Learning-Plattform am RheinAhrCampus Remagen. Über das am RheinMoselCampus bestehende E-Learning-System „Microsoft SharePoint“ konnte in wenigen Wochen eine Plattform für eine zukunftsorientierte Lehre am RheinAhrCampus geplant und umgesetzt werden. Dirk Reiländer, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Standort Koblenz, und Patricia Grah, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Standort Remagen, entwickelten gemeinsam eine für Studierende sinnvolle Plattform, die Personen, Informationen und Dokumente effektiv miteinander verbinden soll. Das Fach „Messe-, Museums-, Eventlogistik“ wird zukünftig von dieser Neuerung profitieren. Eine übersichtliche Struktur, eine einfache Pflege für alle User, ein angegliedertes Wiki, ein Blog und ein Projektmanagement-Tool und dies ohne Medienbruch waren für die Nutzung die wichtigsten Elemente. Die Erwartungen der Dozentin an das System konnten mithilfe von Dirk Reiländer, E-Learning-Beauftragter der FH Koblenz, erfüllt werden. Innovativ wird auch die Nutzung eines „virtuellen Klassenraums“ sein, wo die Dozentin neben wöchentlich stattfindenden Präsenzterminen auch orts- und zeitungebunden die seminarähnliche Veranstaltung stattfinden lässt. Patricia Grah wird ihren Unterricht wie gewohnt abhalten, aber virtuell mit den Studierenden, die sich lediglich mittels Hyperlink in das System einloggen müssen und über Laptop mit Mikrofon und Web-Cam verfügen. Unterrichtselemente wie Präsentieren, Wortmeldungen annehmen, Tafelbilder gemeinsam erstellen oder Abstimmungen sind hier wie in der realen Welt anwendbar. Offiziell handelt es sich derzeit um die erste E-Learning-Plattform im Fachbereich Betriebs- und Sozialwirtschaft, deren Erstellung auf bestehende und erfolgreiche Ressourcen der FH Koblenz zurückgreift. (Grah)



Wirtschaftliche Bildung für Schüler

33 aufgeweckte Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Nonnenwerth kamen zum RheinAhrCampus der FH Koblenz nach Remagen, um an der Einführungsveranstaltung des Projektes „Angewandte Betriebswirtschaft“ teilzunehmen. Das Kooperationsprojekt, von der Fachhochschule und dem Gymnasium gemeinsam ins Leben gerufen, soll Schülerinnen und Schüler grundlegende ökonomische Kompetenzen vermitteln und fand nun bereits zum achten Mal in Folge statt.

In den meisten Schulen wird das Thema Wirtschaft noch immer vernachlässigt. Nicht so im Gymnasium Nonnenwerth. Durch die Kooperation mit dem RheinAhrCampus, in der die Gymnasiasten der zehnten Jahrgangsstufe zwischen der dritten Fremdsprache und dem Wirtschaftsprojekt wählen können, wird diese Bildungslücke geschlossen.

Die Beweggründe für die Kooperation seitens des RheinAhrCampus sind vielfältig: „Wir möchten bei euch das Verständnis für wirtschaftliche Zusammenhänge wecken“, so Prof. Dr. Mathias Graumann, Dozent für Controlling am RheinAhrCampus, in der Einführungsveranstaltung. Darüber hinaus ist dem RheinAhrCampus daran gelegen, durch dieses Projekt motivierte und gut informierte Studienanfänger zu gewinnen.

Was ist eigentlich ein Betrieb, was ein Haushalt? Was bedeuten Begriffe wie Insolvenz, Liquidität oder Wirtschaftlichkeit? Diese und ähnliche Fragen beantwortete Prof. Dr. Graumann den Schülerinnen und Schülern bei der ersten Vorlesung „Grundbegriffe der Betriebswirtschaftslehre“. In weiteren Veranstaltungen, zu denen Professoren und wissenschaftliche Mitarbeiter des RheinAhrCampus nach Nonnenwerth reisen werden, stehen Inhalte wie Existenzgründung, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit, Buchführung, Personalführung, Finanzanalyse und Projektmanagement auf dem Plan.

Wirtschaft ist ein spannendes Thema, für das sich immer mehr Jugendliche interessieren. Das zeigte eine Jugendstudie des Bundesverbandes Deutscher Banken vom Juli 2009 und das beweisen auch die steigenden Teilnehmerzahlen am Remagener Wirtschaftsprojekt. Insgesamt 42 SchülerInnen haben sich in diesem Schuljahr gemeldet. Erklärtes Ziel der verantwortlichen Lehrerinnen Astrid Heilmann-Cappel und Cornelia Zumbach ist es, das theoretische Wissen auch direkt in der Praxis anzuwenden und zu erproben. Ergänzend gründen die Kursteilnehmer deshalb so genannte Juniorfirmen. Von der Buchhaltung und der Gestaltung des Logos über Kundenakquise bis hin zu Produktion und Personalmanagement lernen die Schüler dabei viel über den Ablauf eines Unternehmens. Die Übernahme von Verantwortung und der Ausbau sozialer Kompetenzen ist ein weiteres Ziel. Schülerinnen und Schüler erfahren, dass in einem Unternehmen jeder Bereich solide, zuverlässig und ordentlich geführt werden muss, damit das Ganze ein Erfolg wird. (Schmitz)



Anlegen mit Allah



„Wie? Sie wollen keine Zinsen? Das geht bei uns nicht!“ Solche und ähnliche hilflosen Antworten hörte Mohamed Benali, frischgebackener Diplom-Betriebswirt (FH) des RheinAhrCampus der FH Koblenz in Remagen, häufig von deutschen Bankberatern. Dabei wollte er doch immerhin 5.000 Euro anlegen, allerdings in islamorientierten Anlageformen. Und dort gilt eben das Zinsverbot. Die Anfrage war Teil seiner Diplomarbeit zum Thema: „Werteorientierte Finanzprodukte: Marktpotenzial des Islamic Banking in Deutschland“.

Ziel der Studie war es herauszufinden, wie und wo Muslime in Deutschland Geld anlegen, welche Bedeutung islamische Anlageformen für sie haben und wie die deutschen Banken im europäischen Vergleich darauf reagieren. Immerhin bezeichnen sich die ca. 6 Millionen Muslime in Deutschland zu 70% als gläubig und würden daher ein beträchtliches Marktpotenzial darstellen, zumal ihre Sparquote höher als diejenige der deutschen Bevölkerung ist.

Das Islamic Banking zeichnet sich aus durch seinen Verzicht auf Zinsgeschäfte und die Investition in nicht islam-konforme Anlagen, wie z.B. Alkohol, Pornographie etc. Die Wurzeln liegen im Koran bzw. der Sunna, also der Aussprüche des Propheten Mohamed begründet. Handel treiben ist danach Banken erlaubt, aber eben nicht das Arbeiten mit Zins und Zinseszins. So wird erreicht, dass finanziellen Transaktionen immer ein realer Wert gegenüber steht. Das Zinsverbot gab es auch im jüdischen und christlichen Glauben, aber dort hat es sich verloren.

Der Student konzentrierte sich auf die Region Bonn und befragte zunächst knapp 600 Muslime unter anderem, ob sie bei entsprechendem Angebot auf islamkonforme Finanzprodukte zurückgreifen würden, was die große Mehrheit bestätigte. Danach suchte er die von den Befragten genannten Kreditinstitute auf und gab sich als Kunde aus, der islamisch Geld anlegen wollte. Das Ergebnis war kollektive Ratlosigkeit bei fast allen von ihm besuchten Instituten. Meistens war kein Wissen über Islamic Banking vorhanden, in wenigen Fällen wurde der Kunde zumindest weiterverwiesen. Als Fazit muss allerdings festgehalten werden, dass deutsche Banken gegenüber unseren Nachbarn in der Schweiz und Österreich oder auch in England weniger informiert über Islamic Banking sind und kaum Produkte in ihrem Portfolio haben.

Benali folgert daraus, dass Banken Chancen verschenken, wenn sie sich nicht auch wertorientierten Anlageprodukten zuwenden. Er schlägt die Entwicklung eines „Islam-Fensters („islamic window“) vor, das eingebettet ist in Strategie, Organisation, Marketing und Controlling einer Bank.

Mohamed Benali wird in seiner Argumentation unterstützt – man höre und staune - vom Vatikan. Papst Benedikt XVI. wird in der Arbeit zitiert mit dem Ausspruch „Islamic Finance kann zu neuen Regeln in der westlichen Finanzwelt beitragen“. (Schmitz)

GSV kündigt operativen Start an

Die Gläubigerschutzvereinigung Deutschland e. V. (GSV) veröffentlichte im Rahmen einer Auftaktveranstaltung in Berlin die politischen Ziele und Leistungen für Mitglieder, die von der neu gegründeten GSV Service GmbH erbracht werden. Der Präsident des Bundesverbandes mittelständische Wirtschaft, Unternehmerverein Deutschland e.V. (BVMW), Mario Ohoven, begrüßt die Aktivitäten des GSV.

Am 10. August 2010 wurde die GSV Service GmbH von der Gläubigerschutzvereinigung Deutschland e.V. (GSV) und der KSV1870 Gruppe, Österreich, gegründet. Sie bietet allen Gläubigern, insbesondere den Mitgliedern der Gläubigerschutzvereinigung Deutschland e.V. qualitätsgesicherte, bundesweite Dienstleistungen rund um das Thema Insolvenz. Durch Zusammenarbeit aller Interessensgruppen und durch ein breites Netzwerk aus Wissenschaft und Praxis, Insolvenzverwaltern, Justizangehörigen, Sanierungsberatern und Krisenmanagern bietet die GSV Service GmbH Schutz und Service aus einer Hand.

Prof. Dr. Hans Haarmeyer, Professor am RheinAhrCampus der FH Koblenz in Remagen und Vorstandsvorsitzender des GSV, freut sich über den Fortschritt: „Bei der Leistungsbreite, die wir spätestens ab 2011 anbieten werden, ist eine GSV-Mitgliedschaft geradezu obligatorisch. Der GSV bietet nicht nur einen unmittelbaren Mehrwert, er wird als Anwalt der Gläubiger wichtige Impulse setzen.“ (GSV-Pressestelle)

FH und Berufskolleg ziehen an einem Strang

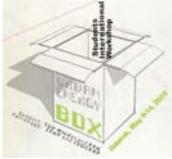
Zwischen dem Friedrich-List-Berufskolleg Bonn und dem Fachbereich Mathematik und Technik des RheinAhrCampus in Remagen wurde eine Kooperationsvereinbarung geschlossen.

Der Schulleiter Herr Hohn mit dem Kooperationsbeauftragten Herr Simons (Mathematik), sowie der Dekan des Fachbereichs Mathematik und Technik, Prof. Dr. Dietrich Holz, und Herr Prof. Dr. Neidhardt vom Studiengang Wirtschaftsmathematik unterzeichneten den Vertrag, dessen Ziel es ist, die Zusammenarbeit zu intensivieren und gegenseitige Unterstützung in fachlicher und informeller Ausbildung zu leisten.

So bietet der Fachbereich Mathematik und Technik den Schülerinnen und Schülern des Friedrich-List-Berufskollegs in naturwissenschaftlichen Fächern das Studienmodul „Computermathematik“ an. Die Interessierten besuchen ein Semester die Veranstaltung und nehmen an der dazugehörigen Prüfung teil. Wer diese mit Erfolg besteht, kann das Fach bei einem eventuellen Wirtschaftsmathematikstudium am RAC angerechnet bekommen. (Dargel-Feils)



Horizontenerweiterung/Internationales



Urban Energy Box - 6. Europäischer Workshop der ERASMUS- Architekturfakultäten 2010 in Danzig

Dagmar Eisermann



GDANSK LOWER CITY: Installation der Studierenden: mobility.

Städtische Energien und stadtbestimmende Kräfte waren das Thema des 6. Workshops der europäischen Hochschulpartner der Fachrichtung Architektur und Stadtplanung der FH Koblenz. Wer Lebensraum verantwortungsvoll gestalten will, sollte beobachten, diskutieren, experimentieren, um über eigene Normvorstellungen hinauszuwachsen und um Neues zu finden und innovativ zu sein. In diesem Sinne gründete Prof. Eva von Mackensen 2004 den erstmals an der FH Koblenz und danach jährlich an den Partner-Universitäten ausgetragenen European Workshop. In diesem Jahr wurde er in Polen an der University of Technology Gdansk veranstaltet. Es beteiligten sich Studierende aus 5 Nationen.

Professorin Gabriela Rembarz, Stadtplanerin an der polnischen Fakultät für Architektur und Organisatorin, stellte die Frage nach europäischen Visionen für die Revitalisierung von Lower City Gdansk, einem brach liegenden Quartier nahe der Danziger Altstadt und Speicherstadt, für die der Entwurf eines „Energiepavillons“, der „Urban Energy Box“, ein Initial sein kann.



GDANSK LOWER CITY_ Installation der Studierenden: social living

Deutsch - polnisch – türkischer Austausch

Die Studierende aus Izmir wurden von Professorin Neslihan Karatas und Dr. Evren Erdin von der Faculty of Architecture, Department of City and Regional Planning der Dokuz Eylul University Izmir begleitet, die Studierende der FH Koblenz von Professorin Dagmar Eisermann, Fachbereich Bauwesen, Fachrichtung Architektur und Stadtplanung.



Studierende präsentieren Ideen im Kunstzentrum LAZNIA, Danzig.

Young Planner's debate

In über 20 Vorträgen wurden auf der Parallelkonferenz „Young Planner's debate“, soziale, kulturelle, technologische und strategische Standpunkte im Umgang mit *Gebäude- und Stadtenergie* im europäischen Vergleich diskutiert. Beteiligten Professoren und externe Referenten erläuterten Erkenntnisse aus Polen, den Anrainernstaaten des Baltischen Meeres im europäischen Nordosten, aus dem Norden und Süden Deutschlands, aus der westlichen Mittelmeerregion, Sevilla und Malta bis zur türkischen Ägäis im Südosten.

Architektur und Planungskultur im interkulturellen Dialog

Im Danziger Kulturzentrum LAZNIA und in einem Kunst-LKW arbeiteten 5 Teams an den Themen Mobilität, Natur, Kunst, Technik und Wohnen, kreativ unterstützt von Absolventen und Doktoranden, die heute als junge ArchitektInnen in der polnischen Architekturszene aktiv sind. Sie förderten den interkulturellen Dialog über das Forschungsthema hinaus, wie auch die polnischen Studierenden, die für ihre Gäste ein ausgezeichnetes gesellschaftliches Rahmenprogramm gestalteten, dessen Höhepunkt eine Kanutour zur Besichtigung des alten Hafens mit anschließender Grillparty war. Der Europäische Workshop ist Teil der Curricula und ECTS im ERASMUS-LLProgramme aller beteiligten Hochschulen und ist eines der großen Highlights des Studiums.

6th ANNUAL EUROPEAN WORKSHOP in Gdansk, Poland, 2010 for the Faculties of Architecture cooperating within the framework of Erasmus student exchange. Dagmar Eisermann, FH Koblenz.

Integration wichtiger Faktor für den Studienerfolg



Eine gelungene Integration während des Studiums ist Voraussetzung für die nachhaltige Bindung internationaler Studierender an den Standort Deutschland. Dabei ist die soziale und akademische Integration auch ein wichtiger Faktor für den eigenen Studienerfolg. Ausländische Studierende, die „angekommen“ sind, denen die Lehr- und Lernkultur der Hochschule vertraut ist und die sozialen Anschluss gefunden haben, meistern die Studienanforderungen in der Regel gut. Hier setzt das Projekt „Integration im Fachbereich“ des Akademischen Auslandsamtes an.

„Die Herausforderung besteht darin, diejenigen rechtzeitig zu unterstützen, die Probleme haben, bevor sie durch nicht bestandene Prüfungen auffallen und ihr Studium abbrechen“, erklärt Janina Hertel vom Akademischen Auslandsamt der Fachhochschule Koblenz. Sie koordiniert das PROFIN-Projekt „Integration im Fachbereich“. Ziel ist es, dem Bedarf entsprechend Angebote zur Förderung der Integration zu entwickeln und umzusetzen.



Eine wichtige Rolle in dem Projekt spielen die Studierenden. So werden ausländische und deutsche Studierende aus höheren Semestern zu Mentoren/innen und Tutoren/innen ausgebildet und pädagogisch geschult. Sie geben ihre Erfahrungen an die Neuen weiter und unterstützen deren soziale und akademische Integration. Im Kurs „KIM – Kompetenz für Integration und Moderation“, den sich die Mentoren/innen als Wahlpflichtfach für ihr Studium anrechnen lassen können, planen sie gemeinsam ein Semesterprogramm für die Studienanfänger ihres Fachbereichs. Neben der Teilnahme einer internationalen FH-Mannschaft am 7. Koblenzer Drachenbootrennen, einem internationalen Stammtisch und anderen Freizeitangeboten zählen eine internetbasierte Kommunikationsplattform, um soziale Netzwerke zu ermöglichen, sowie eine studentische Beratungsstelle für ausländische Studierende zum Programm. Die Mentoren/innen organisieren darüber hinaus in Kooperation mit Akteuren innerhalb und außerhalb des Fachbereichs Workshops zu Themen wie „Interkulturelle Kompetenz im Hochschulalltag“ oder „Erfolgreiche Lernstrategien“. Mit seinen Aktivitäten will das Projekt auch die Kooperation und Kommunikation innerhalb der Fachbereiche sowie mit relevanten Institutionen der

Hochschule stärken. Damit lassen sich Synergien nutzen und etwa die Serviceleistungen von KOSINUS, einem Beratungsverbund für ausländische Studierende in Koblenz, effektiver als bisher zugänglich machen.

Ansprechpartnerinnen:

Anne Dommershausen, Leiterin Akademisches Auslandsamt

Janina Hertel, Projektkoordinatorin,

E-Mail: hertel@fh-koblenz.de

Tel: 0261-9528-283

<http://www.fh-koblenz.de/Internationales>

Bei Studis und Lehrenden Fernweh geweckt



Die bunten Flaggen wiesen den Weg: Eine Woche lang drehte sich an der Fachhochschule Koblenz alles um Auslandsaufenthalte und interkulturelle Kommunikation. Vom 3. bis 7. Mai veranstalteten das Akademische Auslandsamt und der Bereich Sprachen/Internationales der Fachhochschule Koblenz die jährlich wiederkehrende Internationale Woche. Die vielfältigen Veranstaltungen trugen dazu bei, Fernweh bei Studierenden und Lehrenden zu wecken.

Zum Start gab es am Montag neben mehreren Vorträgen und Workshops den Afternoon Tea in der Mensa. Viele interessierte Studierende nutzten die Gelegenheit, bei Kaffee und Kuchen Gastdozenten u.a. aus Finnland, Spanien, Polen und Großbritannien näher kennenzulernen und Wissenswertes über die Hochschulen anderer Länder zu erfahren.

Am Dienstag eröffnete FH-Präsidentin Ingeborg Henzler die Internationale Messe am RheinMoselCampus. Im Foyer hieß sie die Gäste aus dem nahen und fernen Ausland herzlich willkommen. Studierende und Lehrende hatten anschließend Gelegenheit, sich bei Vorträgen und an Ständen über die internationalen Aktivitäten der Fachhochschule Koblenz sowie Studien- und Praktikumsaufenthalte im Ausland zu informieren. Studierende der höheren Semester berichteten über ihre eigenen Auslandserfahrungen und gaben diese im persönlichen Gespräch an interessierte Kommilitoninnen und Kommilitonen weiter.

Ein besonderes Highlight war das Internationale Begegnungsfest, das mit einem sehr bunten Programm aus Trommeln, Tanzen, Essen und Singen alle Sinne anregte. Wegen des stürmischen Wetters mussten die Programmdarbietungen kurzerhand nach drinnen ins Foyer verlegt werden. Besonders mitreißend waren die griechischen und bulgarischen

Tänze, bei denen viele Studierende den Spaß an den Tänzen anderer Kulturen entdeckten. Ein vielseitiges Büffet mit internationalen Köstlichkeiten, zubereitet von Gaststudierenden, sowie gebratene chinesische Nudeln frisch aus dem Wok sorgten für das leibliche Wohl. Die LEI (Lokale Erasmus Initiative) und der AStA stellten ihr Können am Grillstand und an der Cocktailbar unter Beweis. Brasilianische Live-Musik versüßte den Abend und zum Schluss hatten alle die Chance, sich bei internationaler Karaoke auszupowern. (AAA)

Internationale Möglichkeiten für Studierende



Internationale Erfahrungen sind eine entscheidende Zusatzqualifikation im Lebenslauf von Hochschulabsolventen. Wie in jedem Jahr informierte der RheinAhrCampus in Remagen daher auch in diesem Sommersemester wieder mit dem „International Day“ rund um internationale Themen sowie Auslandsaktivitäten an der Hochschule. FH-Präsidentin Prof. Ingeborg Henzler sowie Dr. Elmar-Laurent Borgmann, Leiter Sprachen/Internationales am RheinAhrCampus, freuten sich, viele interessierte Besucher am Campus begrüßen zu dürfen.

Zahlreiche in- und ausländische Gäste widmeten sich in Vorträgen und an Messeständen dem Thema Studieren, Leben und Arbeiten im Ausland. In Vorträgen wie „Summer-Jobs in Kanada“, „ERASMUS im europäischen Ausland“ und „Praktikum weltweit“ wurden Studierende und Studieninteressierte über alle Möglichkeiten informiert, ihrem Fernweh nachzugeben und gleichzeitig Pluspunkte für den Lebenslauf zu sammeln.

Internationalität wird am RheinAhrCampus großgeschrieben - das beweist die Liste der mittlerweile beinahe 30 Partneruniversitäten rund um den Globus; von Australien, den USA, Kanada, China, über Litauen und die Schweiz bis Spanien. Die Angebote reichen von dreiwöchigen Schnupperkursen im Rahmen einer Summer School in den USA bis zum Auslandssemester. Den Organisatoren der Internationalen Woche war es dabei wichtig zu zeigen, dass Auslandsaufenthalte nicht nur für Besserverdienende möglich sind. Es waren daher auch mehrere Stipendienorganisationen und Einrichtungen wie InWent (Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH) vor Ort und brachten Licht in den Dschungel der zur Verfügung stehenden Fördermöglichkeiten.

Beim „Nations Soccer Cup“ traten dann die studentischen Mannschaften unter internationaler Flagge beim Fußballturnier auf dem Multi Beach Court gegeneinander an. Parallel fand auch das „Internationale Begegnungsfest“ auf dem Campusgelände statt. (Schmitz)

FH-Studierende erhielten Stipendien

Insgesamt 13 Studierende der FH Koblenz erhielten im Sommersemester ein Stipendium, davon zehn von der Stipendienstiftung Rheinland-Pfalz und drei ein Abschluss-Stipendium des DAAD. Kriterien der Vergabe sind u.a. sehr gute Noten, ehrenamtliches Engagement und die Planung eines Auslandsprojektes bzw. die Tatsache, selbst ausländischer Studierender oder ausländische Studierende an der Fachhochschule zu sein.

Am RheinMoselCampus wurden insgesamt fünf Studierende ausgezeichnet und am RheinAhrCampus erhielten acht Studierende eine Auszeichnung.



Stipendiaten RheinMoselCampus (von links):

Thorsten Graß (Betriebswirtschaft), Anne Dommershausen (Leiterin Akademisches Auslandsamt), Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Bogacki (Vizepräsident), Yassir Kaoui (Soziale Arbeit).

Auf dem Foto fehlen: Noemi Futas (Architektur) sowie Carsten Kirchmeier und Marissa Castillo (beide Betriebswirtschaft).

Die ausgezeichneten Stipendiaten des RheinAhrCampus sind:

Nicole Martens (Sportmanagement)
Alois Martin Sprinkart (Applied Physics)
Ngangoum Djache (Medizintechnik)
Rida Hmaidat (Medizintechnik)
Fakreddine Jouaou (Medizintechnik)
Christelle Gaelle Simeu (Medizintechnik)
Elena Toporkova (BSW)
Jouay Youssef (Medizintechnik)

Der nächste Termin für Anträge an die Stipendienstiftung Rheinland-Pfalz ist der 30. Oktober 2010. Informationen dazu gibt es beim Akademischen Auslandsamt.

Forschung & Entwicklung, Transfer

FH beim „Petersberger Industriedialog“ vertreten

Bei der gut besuchten Veranstaltung „Petersberger Industriedialog“ hat sich die Fachhochschule auf Einladung der Stiftung Industrieforschung und der Industrie- und Handelskammern von Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz gleich mit zwei Ständen den Unternehmen aus der Region als Kooperationspartner im Bereich Forschung und Entwicklung präsentiert.

Prof. Dr. Peter Kohns vom Fachbereich Mathematik und Technik des RheinAhrCampus Remagen stellte ein Forschungsprojekt zum laserbasierten Sortierverfahren für Recyclinganwendungen vor, das in Zusammenarbeit mit einem Recycling-Unternehmen entstanden ist. Prof. Dr. Kohns gewann mit diesem Projekt im vergangenen Jahr den Innovationspreis Rheinland-Pfalz in der Kategorie „Erfolgreichste Kooperation zwischen Wirtschaft und Wissenschaft“. Außerdem informierte das Transfernetzwerk der rheinland-pfälzischen Fachhochschulen twin-rlp, in dem die Fachhochschule Koblenz Mitglied ist, wie die Unternehmen FuE-Angebote der rheinland-pfälzischen Fachhochschulen für sich nutzen können. Das rege Interesse der Unternehmen zeigte, dass die Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Wissenschaft gerade in Zeiten des beginnenden Aufschwungs sehr gefragt ist. An den beiden FH-Ständen konnten durch die aktive Unterstützung von Anna Ruiz-Fischer und Nina Leister (Transferbüro) zahlreiche neue Kontakte geknüpft werden, aus denen sich wertvolle Möglichkeiten der Kooperation aufgetan haben. (Transferbüro)



Zwei Projekte bei Bonner Wissenschaftsnacht

Im Rahmen der 7. Bonner Wissenschaftsnacht präsentierte der RheinAhrCampus Remagen zwei Projekte des Fachbereichs Mathematik und Technik. Im Wissenschaftszelt auf dem Bonner Münsterplatz stellte sich unter der Leitung von Prof. Dr. Gail Gubaidullin die „Medizinrobotik am RheinAhrCampus“ den interessierten Schülergruppen und einem breitem Publikum vor. Mit praktischen Anwendungsbeispielen und Experimenten weckte das „Ada-Lovelace-Projekt“ unter der Leitung von Prof. Dr. Barbara Kessler bei jungen Mädchen das Interesse für Berufe in Naturwissenschaft und Technik. Dank des besonderen Einsatzes aller Projektbeteiligten wurde unser Fachhochschulstandort auch in diesem Jahr wieder als ein dynamischer Ort der anwendungsorientierten Forschung, Innovation und Wissensbildung innerhalb der Wissenschaftsregion Bonn wahrgenommen. (Transferbüro)

Veranstaltungen

Wissenschaft ist keine Hexerei

Eine winzige Zecke sieht aus wie ein riesiges furchterregendes Monster; ein rotes Jungenhaar nimmt die Dimension eines Baumstammes an. Hier ist aber keine Zauberei im Spiel, sondern moderne Technik.

Das Rasterelektronenmikroskop am WesterWald-Campus der Fachhochschule Koblenz macht es möglich: Beim Kinder-Uni-Workshop in der Fachrichtung Werkstofftechnik Glas und Keramik schauten zwölf Kinder Diplom-Ingenieurin Anja Gros beim Mikroskopieren von Insekten und Diamantsplittern über die Schulter. Anschließend durften die Jungen und Mädchen bei der Untersuchung von Alltagsgegenständen selbst Hand anlegen und beispielsweise ihre Armbanduhr oder den Zeigefinger etwas genauer unter die Lupe nehmen.

„Solche Werkstoffuntersuchungen geben einen kleinen Einblick in die Arbeitswelt eines Ingenieurs“, erläutert Anja Gros, selbst FH-Absolventin, die Intention des Workshops. Nach einer kurzen Begrüßung im großen Hörsaal durch Prof. Dr. Antje Liersch, die in Höhr-Grenzhausen Werkstoffkunde lehrt, tauchten die Zehn- bis Zwölfjährigen ein in die Welt der Wissenschaft. Unter Anleitung der beiden Ingenieurinnen lernten sie Eigenschaften verschiedener Werkstoffe kennen. So wurden in flüssigem Stickstoff erstarrte Flummies durch warme Kinderhände quasi wieder zum Leben erweckt und zum Springen gebracht. Schwebende Magneten ließen einen Moment lang doch den Gedanken an Zauberei aufkommen. Wie solche Experimente ganz ohne Hexerei funktionieren, brachten die beiden Wissenschaftlerinnen den jungen Workshop-Teilnehmern altersgerecht näher und blieben trotz vieler Fragen keine Antwort schuldig.

„Von dieser Begeisterung lässt man sich gerne anstecken“, stellte Prof. Dr. Antje Liersch abschließend fest. Die Neugierde der Nachwuchs-Studierenden und die Freude an den Veranstaltungen ist für die Dozentinnen Herausforderung und Ansporn zugleich. (PG)



Kinder-Uni lockt Nachwuchs in die Hörsäle

Auf eine spannende Reise in die Welt der Wissenschaft begaben sich Jungen und Mädchen im Alter von acht bis zwölf Jahren bei der Kinder-Uni am RheinAhrCampus in Remagen. Wozu brauchen wir Gesetze und wie findet der Richter sein Recht? Macht es Sinn, auf dem Mond einen Wecker zu benutzen? Und wie entstehen eigentlich Töne? Diesen und anderen Fragen gingen 185 neugierige Nachwuchs-Akademiker auf den Grund.

Die beiden Vorlesungen aus den Fachbereichen Betriebs- und Sozialwirtschaft sowie Mathematik und Technik boten den Kindern eine gute Gelegenheit, einmal eine Hochschule zu besuchen, wie echte

Studierende im Hörsaal zu sitzen und den Professoren „Löcher in den Bauch“ zu fragen.

Mit dem ersten Vortrag „Wie der Richter sein Recht findet – oder: Die Nadel im Heuhaufen“ von Prof. Dr. Hans Haarmeyer startete die Kinder-Uni in Remagen und der Audimax wurde plötzlich zum Gerichtssaal. Dr. Hans Haarmeyer arbeitete als Richter an Amts-, Landes- und Oberlandesgerichten, bevor er im Jahr 2000 Professor für Wirtschafts- und Arbeitsrecht am RheinAhrCampus wurde. Für seine Vorlesung aktivierte er noch einmal seine alte Richterrobe und löste gemeinsam mit den Kindern kleine Rechtsfälle. Die Kinder waren mit Freude und Begeisterung bei der Sache. Und so halfen sie Professor Haarmeyer durch den Paragraphenschwundel und mit ihrer fleißigen Mitarbeit gelang es dem ehemaligen Richter zum richtigen Urteil zu gelangen.



Im zweiten Vortrag drehte sich schließlich alles um Töne und Akustik. Was sind Töne und warum können wir Hundepfeifen nicht hören? Wieso klingt das Signal von einem Krankenwagen anders, wenn es an uns vorbeigefahren ist? Kann man erklären, warum wir ohne Hingucken einen Flötenton von

einem Gitarren-Ton unterscheiden können? Gemeinsam mit den Kindern suchte Prof. Dr. Barbara Kessler vom Fachbereich Mathematik und Technik nach Antworten auf diese spannenden Fragen. Mit Experimenten, Instrumenten und Videos fand der interaktive Vortrag viele gespannte Zuhörer. Zum Schluss konnte sich jedes Kind außerdem eine Bastelanleitung für ein Dosentelefon mit nach Hause nehmen und so selbst zum kleinen Forscher werden. (Schmitz)

Kinder-Uni startete zum Höhenflug



Bis zu 7.600 Personen kann die Koblenzer Seilbahn in einer Stunde vom Deutschen Eck auf die Festung Ehrenbreitstein befördern. Wie viele Busse müssten dafür eingesetzt werden, wie lange würden sie brauchen und wie viele Abgase würden freigesetzt? Anhand einiger recht simpler Rechenbeispiele lernten die Jungen und Mädchen bei der Kinder-Uni die

Vorzüge des neuen Koblenzer Fortbewegungsmittels kennen.

Auf Einladung der Fachhochschule Koblenz erläuterte Gastdozent Diplom-Geograph Wolfram Auer von der Firma Doppelmayr bei einem Workshop, wie die sog. Dreiseilumlaufbahn hoch über dem Rhein funktioniert. Mit Hilfe von Zeichnungen und einer Seilbahn im Miniformat erhielten die rund 30 Nachwuchsstudierenden einen kleinen Einblick in die komplizierte Technik. Nach dem Einführungsvortrag und einem kurzen Film im Ludwig-Museum folgten die weiteren Studien dann am „lebenden“ Objekt. Bei einer Fahrt mit der Seilbahn genossen die Zehn- bis Zwölfjährigen den tollen Ausblick und waren erstaunt, wie schnell man auf diesem Weg zur Festung gelangt. Besonders heiß begehrt waren die Plätze in der Kabine Nummer 17, die über ein Glasfeld im Boden einen direkten Blick auf die vorbeifahrenden Schiffe ermöglicht. (PG)

Fünf Kilometer für den Frieden



65 Jahre Frieden und Demokratie in der Bundesrepublik. Nicht umsonst wählte das "Bündnis Remagen für Frieden und Demokratie" als Datum für das Friedensfest den 8. Mai. An diesem Tag jährte sich zum 65. Mal das Ende der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Deutschland. Doch der

wiederkehrende Aufmarsch der Neonazis in Remagen und die stark gestiegene Anzahl rechtsextremer Straftaten in Deutschland zeigen, dass Frieden und Demokratie nicht selbstverständlich sind. Um das Ansehen von Remagen zu bewahren und ein Zeichen gegen Rechtsextremismus setzen, hat sich daher der Allgemeine Studierendenausschuss (AStA) des RheinAhrCampus gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Remagen, dem Ausländerbeirat sowie Parteien und Vereinen zum „Bündnis Remagen für Frieden und Demokratie“ zusammen geschlossen. Am 8. Mai machten die Bündnispartner im gesamten Stadtgebiet mit Veranstaltungen, Ausstellungen und Konzerten auf das wohl schmerzlichste Kapitel der deutschen Geschichte aufmerksam.

Der AStA des RheinAhrCampus organisierte einen Friedenslauf, an dem sich sowohl Studierende als auch Mitarbeiter/innen und Professoren/innen beteiligten. Mit dem Motto "Friedenslauf 8. Mai - Bündnis gegen Rechts" auf der Brust lief das Team der FH Koblenz die 5 Kilometer lange Strecke durch Remagen, vorbei an den historisch bedeutsamen Punkten wie der Brücke von Remagen und der Friedenskapelle „Schwarze Madonna“, um gemeinsam für Frieden und Demokratie einzustehen. Abends kamen die Friedensläufer dann zur gemeinschaftlichen Feier in der Rheinhalle zusammen.

Termine

27. Oktober, 14.15 Uhr bis 18.00 Uhr, RAC, A 016

Praxisvortrag „eCommerce im Handel“

Kathrin Krake, Lehrbeauftragte am RheinAhrCampus, bietet in diesem Wintersemester wieder eine Praxisveranstaltung mit mehreren Gastdozenten an. Im Rahmen des Seminars "eCommerce im Handel" lädt die Dozentin alle Interessierten zu den beiden Vorträgen ein: „Verkaufen per E-Mail Newsletter - Permission Marketing am Beispiel der GeVestor Financial Publishing Group.“, Thorsten Schenk, VNR Verlag sowie „eServices - vom teuren Kunden zum Selfservice - Selfservicekonzepte für Online CRM Anbindung“, Ulrich Faden, faden.it services GmbH. Anmeldungen an Kathrin Krake, E-Mail: krake@krake-kommunikation.de.

28. Oktober 2010, 16.30–17.30, RMC, M 013

Kinder-Uni: Hurra, Hurra die Schule brennt - nicht

Prof. Dr. Detlef Ibach, Bauingenieurwesen in Kooperation mit Manfred Morschhäuser und Norbert Gras, Berufsfeuerwehr Koblenz.

29. Oktober, 18.00 bis 24.00 Uhr, RMC

Lange Nacht der Bibliotheken Koblenz & Vallendar

Im Rahmen der Bibliothekstage Rheinland-Pfalz öffnen Bibliotheken im Raum Koblenz am, ihre Türen für eine "Lange Nacht". Die Fachhochschule Koblenz ist mit von der Partie. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, die Hochschulbibliothek einmal „anders“ zu erleben.

Von 18 bis 19.30 Uhr stellt sich die Deutsche Knochenmarkspenderkartei (DKMS) vor. Ein Betroffener berichtet über seinen persönlichen Lebensweg. Ab 20 Uhr präsentiert sich der Förderverein Mahnmahl Koblenz. Joachim Hennig, Richter am Oberverwaltungsgericht, hält einen Vortrag zu der Ausstellung in der Bibliothek. Ab 22 Uhr referiert er über jüdische Autoren aus der Region. Den ganzen Abend über wird es einen Basar mit gebrauchten Büchern geben.

4. November 2010, 16.30–17.15, RMC, K 019

Kinder-Uni: Wie ein Gegenstand entsteht - von den Geheimnissen einer Produktion

Professor Dr. Bert Leyendecker, Betriebswirtschaft

6. November, 9.00 Uhr

Start KoNet Seminarreihe

Das Kooperationsnetz für Existenzgründungen aus Koblenzer Hochschulen (KoNet) lädt zu einer kostenfreien Seminarreihe "Existenzgründung aus Hochschulen" ein, die sich an Interessierte im nördlichen Rheinland-Pfalz richtet.

Folgende Themen sind geplant: Businessplanerstellung, Rechtsformwahl, Präsentationstechniken, Marketing sowie eine Einführung in das Gewerbe- und Wettbewerbsrecht.

Die Termine sind an folgenden vier Samstagen:

- 06. November 2010
- 13. November 2010
- 20. November 2010
- 27. November 2010

jeweils ab 9:00, an der Fachhochschule Koblenz Konrad-Zuse-Str. 1, Raum A 111, 56075 Koblenz.

Anmeldungen können über die Homepage unter <http://konet.info/anmeldung> erfolgen. Der

Anmeldeschluss ist der 4. November 2010.

Mehr Informationen zum Programm unter <http://konet.info/>.

11. November 2010, Maria Trost

Exzellenz im nördlichen Rheinland-Pfalz

Am Donnerstag, 11. November, veranstaltet das Koblenzer Netzwerk für Open Entrepreneurship Engineering (www.KOpEE.de) den 2. KOpEE-Kongress unter dem Thema "Exzellenz im nördlichen Rheinland-Pfalz - Gründen im Cluster". Der eintägige Kongress wird im Hause und in Kooperation mit der CompuGroup Medical AG in Koblenz, Maria Trost 21, stattfinden. Anmeldungen nimmt das Zentrum für Fernstudien und universitäre Weiterbildung (ZFUW) der Universität Koblenz-Landau gerne entgegen.

13. November 2010, 10.00-15.0, RMC, B 009

Informations- und Schnuppertag, Sozialwesen

Der Fachbereich Sozialwesen der FH Koblenz bietet einen Informations- und Schnuppertag für die Fernstudiengänge "Bildungs- und Sozialmanagement mit Schwerpunkt frühe Kindheit" (B.A.) und "Pädagogik der frühen Kindheit" (B.A.) an. Diese berufsbegleitenden und -integrierenden Fernstudiengänge mit Abschluss Bachelor of Arts wenden sich ausdrücklich an die Zielgruppe der Erzieherinnen und Erzieher.

Wissenswertes

„CampusCar“ – Car-Sharing an der FH Koblenz



Seit April 2010 wird an der FH Koblenz „CampusCar“, ein Car Sharing Angebot, speziell für alle Hochschulangehörigen, betrieben.

Am 7. Juli wurde das Angebot von „CampusCar“ an der FH-Koblenz vorgestellt. An diesem Tag hatten Studierende die Möglichkeit „CampusCar“ persönlich kennenzulernen, alle technischen und praktischen Fragen zu stellen sowie eine kurze Probefahrt zu machen.

Bei „CampusCar“ können Autos stunden- und tageweise auf dem Campusgelände der FH Koblenz gemietet werden. Hierzu wird eine Smartcard für das Öffnen der Fahrzeuge benötigt. Diese wird unmittelbar nach der Anmeldung unter www.campuscar.de durch Raphael Dupierry ausgehändigt.

Reservierungen können online vorgenommen werden. Die Kosten betragen 10 € pro Stunde (ab 19:00Uhr nur 5 € pro Stunde und 49 Euro pro Tag). Diesel und Versicherung sind inklusive. Neben einer einmaligen Anmeldegebühr von 25 € gibt es keine weiteren Fixkosten und keine Vertragsbindung.

Weitere Informationen bei: Raphael Dupierry, E-Mail: raphael_dupierry@campuscar.de

Neues Datenschutzteam an der FH

Im ersten Quartal des Jahres 2010 hat die Funktion des Datenschutzbeauftragten an der Fachhochschule Koblenz gewechselt. Der bisherige Träger dieser Funktion, Egon Sauer, wurde durch einen externen Datenschutzbeauftragten, Dr. Heiko Haaz, abgelöst, der zum behördlichen Datenschutzbeauftragten der Fachhochschule Koblenz bestellt wurde. Dr. Haaz ist Partner der UIMC Dr. Voßbein GmbH & Co KG, einer Unternehmensberatung, die u. a. auf Fragen des Datenschutzes und der IT-Sicherheit spezialisiert ist. Komplettiert wird das Datenschutzteam durch Christoph Hirsch, der als Berater der UIMC insbesondere für die operative Arbeit zuständig ist. Nähere Infos im Intranet unter -> Organisation -> Beauftragte und Vertretungen. (Gnasa)

FH Koblenz setzt alles auf eine Karte



Eine neue Ära wurde für die rund 6800 Studierenden der Fachhochschule Koblenz eingeläutet. Der alte Studierendenausweis aus Papier hat ausgedient. Er wird durch eine neue multifunktionale Chipkarte mit

Lichtbild ersetzt. Damit können sich zukünftig die Studierenden aller drei Hochschulstandorte noch einfacher als bisher ausweisen und an der Museumskasse, im Schwimmbad oder bei Veranstaltungen studentische Vorteile in Anspruch nehmen. Wofür im Hochschulalltag bisher neun Aus- und Nachweise sowie Karten erforderlich waren, reicht ab sofort ein einziger Ausweis. Etwas zeitversetzt haben auch Professorinnen und Professoren sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am RheinMoselCampus Koblenz, am RheinAhrCampus Remagen und am WesterWaldCampus Höhr-Grenzhausen einen neuen Hochschulausweis erhalten.

Mit der Multifunktionskarte können zahlreiche Dienstleistungen in Anspruch genommen werden. Einige Funktionen stehen nur den Bediensteten, andere nur den Studierenden zur Verfügung. Neben der Funktion als Lichtbildausweis für unterschiedliche Zwecke und Akzeptanzstellen im öffentlichen Leben dient der neue Ausweis als bargeldloses Zahlungsmittel innerhalb der Hochschule (z.B. in der Mensa oder dem Rechenzentrum), kann in der Bibliothek zum Entleihen von Büchern oder im ÖPNV als Fahrausweis verwendet werden. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hochschule werden den Ausweis zur Arbeitszeiterfassung nutzen können. Zusätzliche Funktionen sollen das Anwendungsspektrum künftig erweitern.

„Mit Einführung der neuen Chipkarte wollen wir in erster Linie den Service für unsere Studierenden verbessern und die Verwaltung des Studiums erleichtern“, erläutert FH-Präsidentin Prof. Ingeborg Henzler die Intention. Darüber hinaus verspricht sich die Hochschule davon eine Effizienzsteigerung in der Lehr- und Forschungsadministration sowie eine Reduzierung des Verwaltungsaufwandes.

Sowohl die Firma Dell, mit der ein Kooperationsvertrag geschlossen wurde, als auch das Studierendenwerk Koblenz haben die Einführung der neuen Chipkarte unterstützt und begleitet. (Gnasa)

Die Ausgezeichneten

Lehrpreis für Prof. Dr. Thomas Wilhein



Prof. Dr. Thomas Wilhein vom RheinAhrCampus Remagen hat für seine hohe Lehrqualität den Lehrpreis des Landes Rheinland-Pfalz erhalten.

Am sechsten „Tag der Lehre“ verlieh Bildungsministerin Doris Ahnen in der Akademie der Wissenschaften und Literatur in Mainz an zwölf

Hochschullehrer für herausragende Lehrleistungen diese innovative Auszeichnung. Des Weiteren wurden drei Projekte, ein Studiengang sowie erstmalig ein Konzept zur strategischen Ausrichtung der gesamten Hochschule im Exzellenzwettbewerb Studium und Lehre 2009 prämiert.

Prof. Dr. Thomas Wilhein gewann den Preis für seine exzellenten Lehrveranstaltungen „Röntgenoptik“ im Master-Studiengang „Applied Physics“ und „Optik“ im Bachelor-Studiengang „Optik und Lasertechnik“ des Fachbereichs Mathematik und Technik der Fachhochschule Koblenz.

Neben der Urkunde erhielten die Lehrpreisgewinner ein Preisgeld in Höhe von 10.000 Euro für ihre bisherigen guten Lehrleistungen an den Universitäten und Fachhochschulen des Landes. Das Preisgeld kann für dienstliche Zwecke nach freier Entscheidung des Preisträgers verwendet werden. (Dargel-Feils)

VDI-Förderpreis auf Schloss Montabaur verliehen

Im Rahmen des sehr gut besuchten Sommerfestes wurde der VDI-Förderpreis vom ersten Vorsitzenden des VDI Mittelrhein, Dr.-Ing. Meinolf Gerstkamp, vergeben. Die sechs ausgezeichneten Absolventen von FH und Uni Koblenz konnten ihre Abschlussarbeiten dem interessierten Publikum stolz präsentieren.

Manuel Merz aus Montabaur (Fachbereich Ingenieurwesen, betreuender Hochschullehrer: Prof. Dr.-Ing. Matthias Flach) beschäftigte sich mit einem Stau-Assistenzsystem, das den Fahrer von seinen anstrengenden Pflichten während Stausituationen entlasten soll. Das System hält das Fahrzeug in der Spurmitte und reguliert automatisch den Abstand zum vorausfahrenden Fahrzeug. Im Rahmen der Diplomarbeit wurde das System auf dem Computer simuliert und konnte erstmalig in einem Prototypenfahrzeug erfolgreich eingesetzt und getestet werden.

Mario Peiker aus Ernst/Mosel (Fachbereich Bauwesen, betreuender Hochschullehrer: Prof. Dipl.-Ing. Karl Ludwig Scholl) ging der Frage nach, wie man Asphaltmischgut so optimieren kann, dass die Straßenoberfläche länger haltbar ist und damit teure Sanierungsfälle vermieden werden können. Erforderliche Mess-Daten hat er dabei selbst auf Formel 1- Rennstrecken in Spanien und Abu Dhabi gesammelt.

Alexander Arndt aus Betzdorf (Fachbereich Ingenieurwesen, betreuender Hochschullehrer: Prof. Dr.-Ing. Detlev Borstell) befasste sich mit der Entwicklung und Konstruktion einer Kettenfangvorrichtung mithilfe der Konstruktionsmethodik. Diese Vorrichtung wird für ansteigende Kettenförderer beispielsweise in Zementwerken eingesetzt, um bei einem Kettenriss zu verhindern, dass das komplette Stahlplattenband ungebremst über die geneigte Förderstrecke hangabwärts rutscht, was irreparable Schäden zur Folge hätte.

Bestimmte Blutflussänderungen im Gewebe stehen im zeitlichen Zusammenhang mit Schlaganfall und Migräne. Um diese Verbindung weiter zu erforschen, bedarf es genauer Messungen und Datenanalysen. In seiner Studienarbeit befasste sich Markus Gramer aus Tübingen (Fachbereich Mathematik und Technik, betreuender Hochschullehrer: Prof. Dr. Matthias Kohl-Bareis) mit einer Hard- und Software-Entwicklung, die Messungen der Blutflussveränderungen und der neurologischen Prozesse erlaubt.

Dominic Helmus aus Höhr-Grenzhausen (Fachbereich Ingenieurwesen, betreuender Hochschullehrer: Prof. Dr. Olaf Krause) untersuchte in seiner Studienarbeit die elastifizierende Wirkung auf Magnesiasteine. Durch bestimmte chemische Verbindungen werden feuerfeste Klinkersteine, die bei der Erzeugung von Stahl, Glas oder Zement und auch in Raffinerien und Energie erzeugenden Anlagen verwendet werden, verschleißärmer. Ziel ist, in der stofflichen Zusammensetzung der Steine eine optimale Ausgewogenheit zwischen Elastifizierung, chemischer Resistenz und Vermögen zur Ansatzbildung zu finden. Wladimir Krebs aus Uersfeld/Eifel konzipierte, baute und testete in seiner Studienarbeit an der Uni Koblenz ein neuartiges Messsystem.

Dem Verein Deutscher Ingenieure e. V. (VDI) ist es seit jeher wichtig, den technischen Nachwuchs zu fördern. Das alljährliche Sommerfest, bei dem über 100 Gäste im Schloss-Restaurant mit einem reichhaltigen Buffet verwöhnt wurden, bot nun zum wiederholten Mal das festliche Ambiente für die Preisverleihung.



Bei der Preisverleihung (von links nach rechts): Dr. Meinolf Gerstkamp (1. Vorsitzender des VDI Mittelrhein), Markus Gramer, Mario Peiker und Manuel Merz (FH Koblenz), Wladimir Krebs (Uni Koblenz-Landau), Alexander Arndt und Dominic Helmus (FH Koblenz).

Namen sind Nachrichten

Prof. Dr. Daniela Braun im Expertenrat

Prof. Dr. Daniela Braun vom Fachbereich Sozialwesen wurde auf Vorschlag der Hochschulrektorenkonferenz und des Wissenschaftsrats von Bund und Ländern in der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz als Expertin für das Programm für bessere Studienbedingungen und mehr Qualität in der Lehre ausgewählt. Sie wird damit im Auswahlgremium für das Programm mitwirken, dem elf weitere im Bereich der Hochschullehre ausgewiesene Experten/-innen aus Wissenschaft, Studierendenschaft und Hochschulmanagement sowie je zwei Vertreter des Bundes und der Länderseite angehören. Das Gremium bewertet die im Rahmen des Programms eingehenden Anträge auf ihre Förderwürdigkeit und entscheidet über die zur Verbesserung der Lehre an den Hochschulen vorgelegten Konzepte bzw. deren Förderung.

Im Juni 2010 hatten die Bundeskanzlerin und die Regierungschefs der Länder dem Vorschlag der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz für das Programm für bessere Studienbedingungen und mehr Qualität in der Lehre zugestimmt. Damit wird der Hochschulpakt um eine dritte Säule erweitert, für die der Bund bis 2020 rd. 2 Mrd. Euro bereitstellt. (vm)

Christa Garvert neu im FH-Kuratorium



Christa Garvert wurde von Ministerpräsident Kurt Beck neu in das Kuratorium der Fachhochschule Koblenz berufen. Die Sprecherin der Geschäftsführung der Marienhaus GmbH Waldbreitbach – einer der großen christlichen Träger sozialer

Einrichtungen - tritt die Nachfolge von Dr. Wolfgang Kues an, der aufgrund einer beruflichen Veränderung aus dem Gremium ausgeschieden ist.

Christa Garvert studierte Sozialwissenschaften in Osnabrück, Organisationsentwicklung in München und Betriebswirtschaft in St. Gallen. Von 1995 bis 2000 war sie die erste weltliche Krankenhausoberin der Waldbreitbacher Franziskanerinnen (St. Elisabeth-Krankenhaus Neuwied und St. Josef-Krankenhaus Bendorf). Seit Juli 2000 ist sie Geschäftsführerin der Marienhaus GmbH Waldbreitbach, seit Mai 2007 zusätzlich Sprecherin der Geschäftsführung der Marienhaus GmbH Waldbreitbach und seit Februar 2009 außerdem Vorsitzende des Aufsichtsrats der Franziskus Hospital und Pflegezentren gGmbH. Darüber hinaus ist sie in verschiedenen christlichen Gremien, Institutionen und Organisationen engagiert. Das Kuratorium der Fachhochschule Koblenz dient der Verbindung mit den gesellschaftlichen Kräften. Aus diesem Grund sind neben Vertretern aus Unternehmen und Institutionen auch Abgeordnete verschiedener Parteien Mitglieder dieses wichtigen FH-Gremiums. Vorsitzender ist derzeit Dr. Edelbert Dold, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK zu Koblenz. Die Amtszeit des Kuratoriums beträgt fünf Jahre und endet in der aktuellen Besetzung am 31. Dezember 2011. (PG)

Personalia

Neu an der FH Koblenz

Seit Mai

Prof. Dr. Kathinka Beckmann, FB SW;

Seit Juni

Andreas Diehl, M;

Claudia Faust M.A., FB SW;

Dipl.-Mathematiker Tobias Förster, FB MuT;

Dipl.-Ing. (FH) Johannes Kasper, WGK;

Dipl.-Ing. (FH) Katharina Schwarz, WGK;

Dipl.-Soz.Arb. (FH) Antje Wagner, FB SW;

Evelyn Lay, Verwaltung RAC;

Seit Juli

Prof. Dr. Katy Dieckerhoff, FB SW;

Heiko Hübinger, Zentralverwaltung RMC;

Dipl.-Soz.Arb. (FH) Verena Müller-Dötsch, FB SW;

Dipl.-Kaufm. Christian Weiß, Controlling;

Dipl.-Ing. (FH) Johannes Ewald, FB MuT;

Dipl.-Ing. (FH) Alexander Jenal, FB MuT;

Seit August

Dipl.-Ing. (FH) Johannes Fondel, Rechenzentrum RMC;

Dipl.-Ing. (FH) Christoph Risser, E + I;

Kathrin Schmidt, FB SW;

Seit September

Prof. Dr. Mark Sellenthin, FB BW;

Daniela Bauer, Verwaltung RMC;

Ass.jur. Ralf Stentzel, Justiziar;

Seit Oktober

Sven Bitzer M.Sc., FB BW;

Stefan Häfner B.Sc., FB MuT;

Ulrike Hesse M.A., Marketingreferentin

Natascha Oprja B.Sc., FB BW;

André Steimers B.Sc., FB MuT;

Dipl.-Kauffr. Sonja Weber. FB BW;

(Personalreferat)

Ausgeschieden

Seit Mai

Dipl.-Päd. Collet Wanjugu Döppner, Transferstelle/

F&E;

Seit Juni

Elena Böyer, Bibliothek RAC;

Dr.rer.nat. Margareta Groß-Hardt, E + I;

Mario Müller, M;

Hannelore Rasser, Studierendensekretariat RMC;

Sandra Rosenbach B.Sc., M;

Seit Juli

Julian Gilles, Rechenzentrum RAC;

Dr. Chantal Oberson Ausoni, FB MuT;

Eric Schricker, Rechenzentrum RAC;

Spyridon Vogt, M;

Lilian-Janette Wolter, Hausverwaltung WGK;

Seit August

Dr. Raphaela Henze, Kanzlerin;

Seit September

Maren Böltz, FB MuT

Sabine Beck, FB BSW

Dipl.-Ing. Eike Beul, M

Dipl.-Mathematiker (FH) David Endesfelder, FB MuT;

Dipl.-Mathematikerin (FH) Birthe Jordan, FB MuT;

Prof. Dr. Stefan Kammhuber, FB BSW

Dipl.-Betriebsw. (FH) Markus Kröll, FB BSW;

Dipl.-Ing. (FH) Christoph Risser, E + I;

Dipl.-Ing. (FH) David Schäfer, FB MuT;

(Personalreferat)

Veröffentlichungen



Prof. Dr. Christoph Beck, Gero Hesse: Social Media im Personalmarketing & Recruiting

Studie 2010 - Eine empirische Untersuchung der DAX-, MDAX- und TecDAX-Unternehmen, Koblenz/Gütersloh 2010

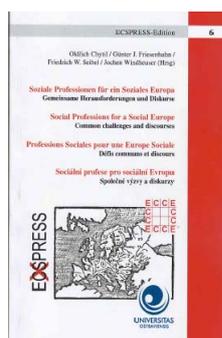
Social Marketing ist aktuell eines der „Hype-Themen“. Anscheinend kommt man um Twitter, Facebook

und YouTube nicht mehr herum – auch nicht im Kontext Personalmarketing. Die vorliegende Studie verfolgt das Ziel, eine umfassende Transparenz über die Social-Media-Aktivitäten von 110 Wirtschaftsunternehmen in Deutschland herzustellen, um so den Status quo von Social Media im Personalmarketing & Recruiting möglichst objektiv zu bestimmen. Darüber hinaus dient das Ranking der untersuchten Unternehmen dazu, herausragende Leistungen zu identifizieren und eine breite Informationsbasis für weitere Diskussionen und Handlungsempfehlungen bereitzustellen.

In der Buchreihe „Grundlagen Sozialer Arbeit“ erschienen ist: **Schneider Armin** (2010): **Soziales Managen**. Schwalbach/Taunus, Wochenschau Verlag.

Das Buch stellt Methoden und Ansätze des Managens im Bereich Sozialer Arbeit auf den Anspruch hin vor, „sozial“ zu managen und „Soziales“ zu managen. Aufgabe dieses Managens ist es, dazu

beizutragen, dass Menschen ein gelingendes Leben in ihren sozialen Bezügen führen können, diese Arbeit auf einem professionellen Niveau stattfindet und die Güter für diese Investition in die Gesellschaft ausreichen und optimal genutzt werden. (vm)



Friesenhahn Günter J. zus. mit Chytil Oldrich, **Seibel Friedrich W.**, Windheuser Jochen (2010): **Social Professions for a Social Europe**. Common challenges and discourses. ECSPRESS Edition 6, ALBERT Verlag Boskovic.

In drei Abschnitten:

Der Europäische Blick auf Konzepte und Curricula der Sozialen Professionen (u.a. Entwicklung in Mittel- und

Osteuropa, Bologna-Prozess); Die Rolle der Sozialen Professionen bei der Bekämpfung von Marginalisierung (u.a. die räumliche Segregation, lokale Ökonomie); Soziale Professionen und die

Veränderungen des sozial-politischen Kontextes in Europa. (u.a. die soziale Aktivierung, Bürgerschaftliches Engagement)- werden insgesamt zwanzig Beiträge von Autoren/innen meist in englischer Sprache vorgestellt. (vm)

Im August 2010 erschien von **Prof. Dr. Alexandra-Isabel Reidel** – sie lehrt im Fachbereich Sozialwesen „Recht in der Sozialen Arbeit“ – der Band **Rechtsgrundlagen Sozialwesen. Textausgabe für Studium und Beruf. Mit einer Einführung für eine schnelle Orientierung.** **Walhalla Fachverlag.** Die Ausgabe beinhaltet wichtige Rechtsgrundlagen, wie sie die verschiedenen Berufsgruppen der Sozialen Arbeit einschließlich Studium und Ausbildung – über das Sozialgesetzbuch hinausgehend – benötigen. Zu finden sind hier ausführliche Informationen zum Zivil- und Strafrecht, zum Arbeitsrecht und Familienrecht. Neue Gesetzestexte zum Ausländerrecht oder zu den Wohngeldbestimmungen sind ebenfalls hier versammelt. (pej)



Daniela Braun (Hrsg) (2010): **Bildungsjournal Frühe Kindheit: Kreativität & Spielen,** Cornelsen Verlag

Die Theorie der Bedeutung von Spiel für die frühkindliche Entwicklung wurde durch Artikel von Absolventinnen des Studiengangs „Bildungs- und Sozialmanagement mit Schwerpunkt Frühe Kindheit“ (B.A) aus dem Fachbereich Sozialwesen und der wissenschaftlichen Mitarbeiterin Sandra Fiehr in Kooperation mit Prof. Dr. Katy Dieckerhoff für pädagogische Fachkräfte in Tageseinrichtungen für Kinder Praxisnah dargestellt. (pej)



Daniela Braun/ Katy Dieckerhoff (2010): **Natur und Umwelt.** In: „Kinder erziehen, Bilden und Betreuen.“

Ein umfangreiches Lehrbuch, das erstmalig die gesamten Inhalte der Ausbildung aller Bundesländer für Erzieher/innen, Sozialassistent/innen und allen, die beruflich mit Kindern zu tun haben und das Wissen für Ausbildung und Studium in komprimierter Form zusammenfasst. (db)

Dokumentation der Fachtagung „Sucht – Schulden – berufliche und soziale Integration“

Zehn Jahre Schuldnerberatung auf der Grundlage der InsO in der Suchtkrankenhilfe Rheinland-Pfalz war im September 2009 Anlass im Rahmen einer Fachtagung, Bilanz zu ziehen und Perspektiven zu entwickeln.

Die Tagungsdokumentation ist über das IWS der Fachhochschule Koblenz erhältlich.



Robert Frietsch, Dirk Holbach und Sabine Link: Handbuch Sucht & Arbeit“

Die berufliche und soziale Integration ist ein wesentliches Merkmal der sozialen Identität eines Menschen. Daher ist Integration auch das zentrale Ziel der medizinischen Rehabilitation von Suchtkranken. Die Erwerbstätigkeit als Basis der Integration trägt nachweislich dazu bei, den Rehabilitationserfolg zu sichern und Rückfälle zu vermeiden. Das Bundes- und Landesmodellprojekts FAIRE des Instituts für Weiterbildung und angewandte Forschung in der Sozialen Arbeit (IWS) der FH Koblenz hat zur Verbesserung der beruflichen und sozialen Integration ein Handbuch für Fachkräfte der Suchtkrankenhilfe und der Arbeitsmarktintegration vorgelegt. Aufgrund der großen Nachfrage ist im Oktober 2010 die zweite überarbeitete Auflage erschienen. Das Handbuch, dessen Herausgabe vom rheinland-pfälzischen Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen gefördert wurde, ist über das IWS der Fachhochschule Koblenz erhältlich.

Impressum

Herausgeber:

Präsidentin der Fachhochschule Koblenz

Redaktion:

Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Petra Gras

Konrad-Zuse-Straße 1

56075 Koblenz

Tel. 0261/9528-116

Fax 0261/9528-113

E-Mail: gras@fh-koblenz.de